

RECHTE  
MENSCHEN  
FÜR SICH  
RICHTIG  
2012-2013

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Seite 3

## Gremien & Arbeitsgruppen

Diözesanversammlung Seite 5  
Diözesanvorstand Seite 6  
Diözesanpräsidium Seite 9

Diözesanfachausschuss „Zukunft der Arbeitswelt“ & „Handwerksarbeit“ Seite 9  
Diözesanfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt“ Seite 10  
Diözesanfachausschuss „Ehe-Familie-Lebenswege“ Seite 11  
Arbeitskreis „Frauen“ Seite 11  
Arbeitskreis „Aktiv ab 50“ Seite 11  
Geistliche Angebote Seite 14

## Projekte

Steuerungsgruppe „Sozialverband vor Ort“ Seite 16  
200 Jahre Adolph Kolping Seite 17  
Vorstandsprojekt „Sozialverband vor Ort“ Seite 18  
Magazin „Kolpingfo“ Seite 19  
FairMobil Seite 20  
Treffen der Verantwortlichen Seite 20  
Vorstandstag des Diözesanvorstandes Seite 21

## Außenvertretung

Kolpingwerk Deutschland (Bundesverband) Seite 22  
Kolpingwerk Landesverband NRW Seite 23  
Diözesanverbänderat Seite 24  
Diözesanrat Seite 24  
Katholisches Altenwerk Seite 24  
Kommission „Kirche und Arbeiterschaft“ Seite 25  
Runder Tisch „Familienpolitik“ Seite 26  
Familienbund der Katholiken Seite 27

## Verbandliche Einrichtungen & Kolpingjugend

Diözesanbüro Seite 28  
Kolpingjugend Seite 29  
Prodia Kolping WfbM gemeinnützige GmbH Seite 35  
Kolping-Bildungswerk Aachen gemeinnützige GmbH Seite 39

## Finanzbericht & Mitgliederstatistik

Finanzbericht Seite 43  
Mitgliederstatistik Seite 44

... und sonst (Schlußwort & Ausblick) Seite 46

## Vorwort

„Die Zukunft ist nicht einfach die Fortsetzung der Vergangenheit“

*Bei einer KOLPING-Veranstaltung in Frankfurt sagte der Referent Dr. Wilfried Kösters so beiläufig eben diesen Satz: „Die Zukunft ist nicht einfach die Fortsetzung der Vergangenheit“. Ich berichte davon einer Kolpingschwester und genauso einfach fragt sie zurück: „Was ist dann die Zukunft?“ Ich schweige, denke nach und antworte nach einer geraumen Zeit: „Okay, das kann ich Dir jetzt nicht beantworten, aber ich werde mir weiter Gedanken machen und Dir dann auch sagen, was ich meine, was die Zukunft ist.“*

Wir alle wissen genau und haben es vielfältig in unserem Leben erfahren, dass die Zukunft nicht einfach die Fortsetzung der Vergangenheit ist. „Aus Fehlern wird man klug.“, sagt ein Sprichwort, was darauf hindeutet, dass kleine und große Änderungen im persönlichen Leben auf den Erfahrungen der Vergangenheit beruhen. Viele Menschen setzen ihre Vergangenheit nicht einfach so fort, wenn das Ergebnis einer ärztlichen Untersuchung alarmierend ist. Wir versuchen alle, Energie zu sparen, seit dem die Energiepreise steigen und steigen. Und älter werdende Menschen z.B. reduzieren den Umfang ihrer sportlichen Aktivitäten „altersgemäß“ und tun nicht so, als wären sie noch immer 25.

Die Beispiele mögen genügen, um zu verdeutlichen, dass wir unsere Vergan-



genheit nicht einfach so fortsetzen, wenn sich die Bedingungen um uns herum ändern. Wir passen uns den Bedingungen an, sicher manchmal widerwillig oder auch erzwungen, manchmal erkennen wir erst nach einer gewissen Zeit, dass die neue Gegenwart, also die damalige Zukunft, uns viel besser tut als die Fortsetzung des Gewohnten und möglicherweise Liebgewonnenen. Sich ändernde Bedingungen führen also zu verändertem Verhalten, zumindest im rationalen Bereich. Freiwillig setzen wir dann die Vergangenheit nicht fort.

Wie aber verhält es sich mit den Lebensbereichen außerhalb des Privaten, auch mit dem Leben in unseren Kolpingsfamilien, in unserem Diözesanverband, im Bundesverband und darüber hinaus? Wie gehen wir da um mit den veränderten Bedingungen um uns herum? Nehmen wir sie wahr und wenn ja, wie reagieren wir darauf?

„Es muss alles so bleiben, wie es war.“, scheint beim ersten Hinschauen die Devise außerhalb des Privaten zu sein. Kaum eine öffentliche Maßnahme, ob Straßenbau, Bahnhofsbau, Elektrotrasse, Windräder, die Ansiedlung eines Gewerbebetriebes oder Baumarktes, der Bau oder die Erweiterung einer Forensik, ja sogar ein Altenheim oder ein Kindergarten in der Nachbarschaft, lassen sich heute kaum ohne opponierende Bürgerinitiativen verwirklichen. Bloß keine Änderungen, es muss alles so bleiben, ...

Besagter Winfried Kösters hat ein Buch geschrieben, das unter dem Titel „Weniger, bunter, älter“ soeben in der 2. Auflage erschienen ist. Es gehörten keine aufwändigen Grundlagenforschungen dazu, sondern die aufmerksame Beobachtung der öffentlich zugänglichen Wirklichkeit, herauszuarbeiten, dass die Bevölkerung in Deutschland weniger, bunter und älter wird.

Drei Fakten sollten erwähnt werden dürfen:

- Während 1964 fast 1,36 Millionen Kinder geboren wurden, waren es 2010 noch 665 000, also weniger als die Hälfte.

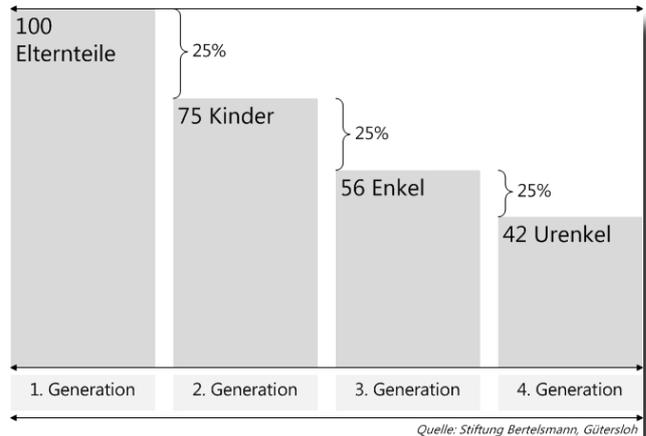
- In Deutschland leben etwa 16 Millionen Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Das sind knapp 20 %. In NRW sind es knapp 24 %.
- Die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen steigt ständig an: derzeit werden Männer durchschnittlich 77,2, Frauen durchschnittlich 82,4 Jahre alt. Diese Situation wird sich weiter verbessern. Es ist davon auszugehen, dass jeder zweite heute geborene Junge 95 Jahre alt wird, jedes zweite heute geborene Mädchen 102.

Was bedeutet das alles für unseren Diözesanverband (und unsere Kolpingsfamilien)?

Wir können heute nicht mehr eine Kolpingjugend haben wie noch vor 30 oder 40 Jahren. Auch wir bei KOLPING haben bereits eine „ausgefallene Generation“, also eine Generation nicht geborener Kinder. Die meisten Kolpingmitglieder in Deutschland sind auch hier geboren, kaum jemand kommt aus dem Ausland. Wahrscheinlich ist der Anteil der Mitglieder mit Migrationshintergrund verschwindend klein, obwohl viele von ihnen Christinnen und Christen sind, getauft in Russland, Polen, Spanien, Griechenland, Portugal, Italien usw. Und dass das Durchschnittsalter in den allermeisten Kolpingsfamilien und in unseren Diözesanverband ständig steigt, lässt sich nicht nur daran ablesen, dass es in manchen Kolpingsfamilien bereits bei über 75 liegt.

Also einfach weitermachen wie früher? Das wird nicht gehen, wenigstens auf Dauer nicht, denn das hieße doch nicht wahrzunehmen, dass sich die Verhältnisse grundlegend geändert haben. Was also ist zu tun in unserem Diözesanverband?

Der hier vorliegende Rechenschaftsbericht gibt Auskunft über viele Aktivitäten der Gremien und Einrichtungen des Verbandes im Berichtsjahr, so wie das in der Vergangenheit auch war. Wahrscheinlich würde er ganz anders ausfallen, wenn man einen optischen Filter „Weniger,



bunter, älter“ zwischenschalten würde. Das hieße, eine andere Analyse oder ein anderes Sehen. Genau diesen Filter bräuchten wir auch, wenn es um die Beurteilung des dann Vorgefundenen geht. Was wir daraus handelnd machen, würde wiederum vor dem Hintergrund des „Weniger, bunter, älter“ zu entscheiden sein - und sollte dann auch tatkräftig und mutig umgesetzt werden.

Was wir bei KOLPING brauchen, ist eine breit angelegte Auseinandersetzung mit dem „Weniger, bunter, älter“ in unserem Verband. Auf Bundesebene hat sich der Beraterkreis erstmals mit diesem Phänomen beschäftigt, nachdem wir Aachener einen entsprechenden Antrag in die letzte Bundesversammlung eingebracht hatten. Aber die gedankliche Auseinandersetzung mit diesem epochalen Phänomen allein auf Bundesebene reicht bei weitem nicht aus. Es reicht auch nicht eine dreitägige Klausurtagung oder eine entsprechende Zukunftswerkstatt in einem Diözesanverband. Sie können nur ein Anfang für einen alle Ebenen umfassenden Dialogprozess sein, an dessen Ende neue Handlungsoptionen und entsprechende Veränderungsprozesse stehen.

*„Zukunft“, würde ich jetzt der Kolpingchwester sagen, „ist anders. Anders, weil sie in einer völlig veränderten Welt, also unter komplett anderen Bedingungen stattfindet. Zukunft bei KOLPING, das sind ganz weit geöffnete Türen, durch die ein Wind eines neuen Denkens zieht. Wir werden eine neue Generation gewinnen, wenn wir uns dafür öffnen, dass Senioren, Ältere und Hochbetagte eine*

*Generation sind, mit denen wir viel tun können statt an das „Für“ sie zu denken. Wir veranstalten polnische, spanische, portugiesische und auch türkische Feste mit der „bunten“ Bevölkerung in unseren Städten, wir konzentrieren uns auf und mit den jungen Menschen, deren anderes Leben und Denken für uns alle ein Gewinn ist.“*

Martin Thees

## Diözesanversammlung

Die Diözesanversammlung 2012 fand am 03. November in Alsdorf statt. In Anwesenheit des neuen Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Markus Lange und des Bundessekretärs Uli Vollmer startet der Studienteil zum Thema „Die Nöte der Zeit werden uns lehren, was zu tun ist – KOLPING (über)LEBT“ mit einem fiktiven Streitgespräch zwischen Arnold Jörres und Matthias Scharlau über zukünftige Wege in unserem Diözesanverband. „Sterbebegleitung“ oder „Euphorischer Aufbruch“ waren die extremen Positionen. Vertreterinnen und Vertreter aller Generationen im Kolpingwerk stellten sich den Fragen der Moderatorin Eva Museller zur eigenen Kolping-Geschichte und zu KOLPINGs Zukunft. Alle Anwesenden wurden anschließend eingeladen, ebenfalls ihre eigene Kolping-Geschichte auf Karten zu veröffentlichen und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Nach einer Einführung in den Bericht durch Martin Thees wurde der Bericht in vier thematischen Schwerpunkten arbeitsteilig bearbeitet. Dem Vorstand wurde auf Antrag und bei Stimmenthaltung der Betroffenen Entlastung erteilt.



Vor den Neuwahlen wurden Christiane Mittermaier, Hans-Jürgen Stöcker, Uli Gerhartz und Rudi Schelthoff mit Dankworten und einem kleinen Geschenk aus den Ämtern verabschiedet, für die sie nicht mehr kandidierten.



Bei den anschließenden Wahlen kam es zu folgenden Ergebnissen:

Wahl eines Wahlausschusses:  
gewählt werden Dr. Bernhard Mittermaier und Helmut Houben.

Wahl des Diözesanvorsitzenden:  
gewählt wird Martin Thees

Wahl eines weiteren Mitglieds des Diözesanvorstandes:  
gewählt wird Birgit Holländer.

Wahl von Bezirksvertretern:  
Gewählt werden für den Bezirk Aachen Markus Holländer und für den Bezirk Viersen Helmut Houben.

Die Diözesanversammlung beschloss den Antrag des Diözesanfachausschusses „Verantwortung für die Eine Welt“ auf Fortsetzung des Indienengagements für weitere drei Jahre.

Martin Thees



## Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand ist das Leitungsorgan unseres Verbandes. Er ist durch die Diözesanversammlung gewählt und dadurch legitimiert, für den Verband Entscheidungen zu treffen und diese nach außen hin zu vertreten, soweit Entscheidungen nicht der Diözesanversammlung vorbehalten sind. Neben den gewählten Mitgliedern gehören dem Diözesanvorstand noch der Diözesansekretär und die Referentinnen und Referenten mit beratender Stimme an.

Leider ist unser Vorstand personell unterbesetzt. Es fehlt ein stellvertretender Vorsitzender bzw. eine stellvertretende Vorsitzende, nicht alle Bezirke haben jemanden zur Mitarbeit entsandt, und auch zwei weitere Positionen von sog. weiteren Vorstandsmitgliedern sind nicht besetzt. Zwangsläufig muss darunter die Arbeit leiden. Von den 14 Mitgliedern sind 11 vollzeit- oder teilzeitberufstätig.

Die Mitgliedschaft im Diözesanvorstand bringt es mit sich, dass jeder noch mindestens zwei weitere Aufgaben auf Diözesanebene übernehmen muss, die mit zusätzlichen Terminen verbunden sind. Fünf Mitglieder nehmen Außenvertretungsaufgaben auf Diözesan- oder Bundesebene wahr, so z. B. im Verbänderrat, Diözesanrat, Familienbund, der Handwerkskammer oder in einem Bundesausschuss. Etwa die Hälfte der Mitglieder ist neben KOLPING zusätzlich in der eigenen Pfarrgemeinde aktiv und manche stehen auch vor besonderen familiären Herausforderungen. Viele

Mitglieder des Vorstandes nehmen Besuchstermine in Kolpingsfamilien wahr.

Vor dem Hintergrund dieser Aufgabenvielfalt ist es nicht verwunderlich, dass um Sitzungstermine gerungen werden muss, damit möglichst viele teilnehmen können. Im Berichtszeitraum fanden 6 Vorstandssitzungen statt. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten u.a. die Auseinandersetzung mit Grundsatzpositionen des Kolpingwerkes, die Verbesserung der Kooperation und Kommunikation zwischen den Ebenen im Diözesanverband, die Weiterentwicklung als Sozialverband vor Ort und immer wieder Maßnahmen zur Stärkung unserer Kolpingsfamilien.

Besonders die Mitglieder des Präsidiums nehmen Besuchstermine in Kolpingsfamilien wahr.





Grundsätzlich versteht sich der Vorstand als Arbeitsgremium, in dem die wichtigen Entscheidungen getroffen werden. Dazu nimmt er aus den verschiedenen Gremien Berichte entgegen, die er diskutiert und mit Empfehlungen für die Arbeitskreise, Gruppen und Ausschüsse versieht.

Als das Leitungsorgan eines katholischen Verbandes versteht sich der Vorstand selbstredend auch als Ort des Glaubens. Das zeigt sich in den nachdenklich machenden Impulsen des Präses zu Beginn der Sitzungen, in seinen Schriftlesungen und –betrachtungen.

Ein kleines Vorstandsprojekt zur Unterstützung begabter, aber benachteiligter Kinder bzw. Jugendlicher wurde auf den Weg gebracht. Mehr als früher wird KOLPING Aachen mit seinen Kolpingsfamilien und Einrichtungen wieder von der schreibenden Presse, die unsere Verlautbarungen druckt, wahrgenommen. Wir haben Positionen erarbeitet und veröffentlicht, zum Geburtstagsjahr Adolph Kolpings, zu Demographischem Wandel, zu Familien und zu Jugendwohnen.

Was waren die wesentlichen Inhalte der Vorstandsarbeit?

Da ist zuerst das Jubiläumsjahr zum 200. Geburtstag Adolph Kolpings zu nennen. „Wie kann es uns gelingen, dass sich viele Kolpingsfamilien auf den Weg machen, den Geburtstag mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zu begehen?“ Unsere direkten Gespräche mit Kolpingsfamilien, die intensive Betreuung durch Eva Museller und nicht zuletzt eine „Ver-

anstaltungskiste“ waren unsere Antwort. Die bisherigen Erfolge sagen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Da ist unser Indienengagement. Die Diözesanversammlung 2012 hat beschlossen, dass wir unser Engagement drei weitere Jahre „under controlling“ fortsetzen. Leider ist unser DFA Verantwortung für die Eine Welt personell geschrumpft, tatkräftige Hilfe ist dringend notwendig. Die Kooperation mit dem DV Augsburg wurde vertieft und ausgebaut, das Engagement der Kolpingsfamilien angeregt und unterstützt.

Da ist unsere Öffentlichkeitsarbeit: Ein Konzept ist da, der Auftrag der Diözesanversammlung 2012 zu einer besseren Kommunikation in Form von Kolpingfo wurde umgesetzt, Homepage und facebook werden auf dem Laufenden gehalten, Flyer und Infoblätter erstellt. Was fehlt, ist technisches Können der aktuellen Rumpfmansschaft im Büro und einfach die Zeit, noch aktiver in die Öffentlichkeit zu gehen.

Da sind die vielen organisatorischen Entscheidungen, wie z.B. die zur anstehenden Diözesanversammlung, zur Bundesversammlung, zu Maßnahmen, zum Haushaltsantrag, zum Jubiläumsjahr. Unser Diözesanverband hat durch Vorstandsbeschluss einen Antrag zum Demographischen Wandel in die Bundesversammlung eingebracht, wo er verabschiedet wurde. Derzeit arbeitet eine Expertengruppe auf Bundesebene an diesem Thema.



Da ist der Vorstandsbeschluss zu Jugendwohnen. Unser Rechtsträger wurde gebeten, in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Aachen eine Einrichtung zu Jugendwohnen in Aachen zu errichten. Auch wenn sich die Vorarbeiten gut anließen, ist das Projekt zur Zeit etwas ins Stocken geraten, zumal die Kammer zwischenzeitlich aus dem Projekt ausgestiegen ist. Ein neuer Anlauf steht zu erwarten.

Ob die Arbeit des Diözesanvorstandes erfolgreich war, hat die Diözesanversammlung zu beurteilen.

Martin Thees

Mit Sitz und Stimme gehörten dem Diözesanvorstand an:

Jörres, Arnold	Diözesanpräses
Gerhartz, Ulrich	Vertreter des Bezirks Krefeld
Hohmann, Birgit	Mitglied des Präsidium
Holländer Birgit	weiteres Vorstandsmitglied
Holländer Markus	Vertreter des Bezirks Aachen
Houben, Helmut	Vertreter des Bezirks Viersen
Laskowski, Steffi	Diözesanleiterin Kolpingjugend
Maurer, Angela	Diözesanleiterin Kolpingjugend
Scharlau, Matthias	Stellvertretender Diözesanvorsitzender
Siepen, Iris	Diözesanleiterin Kolpingjugend
Spinrath, Dorothee	weiteres Vorstandsmitglied
Taube, Maria	weiteres Vorstandsmitglied
Thees, Martin	Diözesanvorsitzender

Mit beratender Stimme

Vieten, Peter	Vorsitzender des Rechtsträger e.V.
Otten, Hartmut	Diözesansekretär
Museller, Eva	Verbandsreferentin für Kolpingsfamilien
Kemkens, Meike	Jugendreferentin
Susanne Büdenhölzer-Boms	Jugendbildungsreferentin als stud. Hilfskraft
Schürings, Willi	kooptiertes Mitglied für den Bez. Mönchengladbach

## Diözesanpräsidium

Im Berichtszeitraum fanden 6 Präsidiumssitzungen statt. Informationen, Planungen und Absprachen wurden darüber hinaus über häufigen E-Mailverkehr ausgetauscht und vorgenommen.

So, wie es Aufgabe des Präsidiums ist, gestaltete sich die Arbeit: Ausführung der Vorstandsbeschlüsse, strategische Planungen, Kooperationen und Vorbereitung von Aktivitäten und Versammlungen auf Landes- und Bundesebene.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehörten dabei folgende Fragen:

- Wie kann der DV die Arbeit der Kolpingsfamilien als Ort des Glaubens, als Geburtstagsfeier des 200. Geburtstages von Adolph Kolping und als Sozialverband vor Ort anregen, unterstützen und fördern?
- Was gilt es im Hinblick auf Bundesatzung und Satzung der Kolpingsfamilie zu bedenken und zu beeinflussen?
- Wie kann der DV mit anderen kirchlichen Erwachsenenverbänden ziel führend und erfolgreich zusammenarbeiten?
- Welche Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit sind zu setzen und lassen sich realistischer Weise verwirklichen.

Zu organisieren hatte das Präsidium im Zusammenwirken mit dem Vorstand und dem Büro die vergangene Diözesanversammlung, den Vorsitzendentreff, Besinnungstage in den Bezirken, den Tag der Jubilare u.a.

Über alle seine Aktivitäten berichtete das Präsidium satzungsgemäß dem Vorstand, nahm dessen Aufträge an und versuchte erfolgreich sie umzusetzen.

Martin Thees

## Diözesanfachausschuss „Zukunft der Arbeitswelt“ & „Handwerksarbeit“

Im Berichtszeitraum tagte die Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen zweimal. Es fand die Herbstvollversammlung im November 2012 und die Frühjahrsvollversammlung im Juni 2013 statt. Zur Vorbereitung dieser Sitzungen trafen sich die Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter von Kolping und DGB im Kammerbezirk.

Ebenfalls tagte der Berufbildungsausschuss, in dem wichtige Entscheidungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung getroffen werden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Reihe „Kirche und Handwerk“. Hier wird mit Vertretern der christlichen Kirchen über aktuelle Berufsthemen diskutiert. Diese Reihe wurde im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt.

Der DFA Arbeit tagte im Berichtszeitraum einmal. Hier ging es insbesondere darum, die Weichen für die Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer 2015 zu stellen. Leider mussten wir feststellen, dass aus unserem Diözesanverband nur Kolpinger in der Vollversammlung der Kammer Aachen vertreten sind. Die Handwerkskammer Düsseldorf, der die Betriebe des Nordbistums angehören, ist mit Mitgliedern aus dem DV Aachen nicht ausgestattet. Es wäre toll, wenn wir diese Situation bei den nächsten Kammerwahlen verändern könnten. Der DFA wird versuchen, dieses Thema in den Kolpingsfamilien und Bezirken zu intensivieren.

Markus Holländer

## Diözesanfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt“

Die Aktion Indien des DFA „Verantwortung für die Eine Welt“ ist zwar schon in die Jahre gekommen – mehr als 30 Jahre –, aber sie wurde auf der letztjährigen Diözesanversammlung für weitere 5 Jahre von den Delegierten bestätigt und immer noch für aktuell befunden.

Wir, der Fachausschuss und natürlich wir alle hier in Deutschland bei Kolping haben unser Ziel noch nicht erreicht, Indien ist immer noch ein Partner, den wir unterstützen wollen und müssen mit Rat, Freundschaft und finanziellen Mitteln aus dem DV Aachen. Wir sind verantwortlich für das, was wir begonnen haben.

2012 bat der DFA eindringlich um inhaltliche und personelle Unterstützung durch die Kolpingsfamilien, und doch sind wir noch weniger geworden. Immer noch sind wir ein gut funktionierender kleiner Fachausschuss. Geblieben sind nach dem Ausscheiden von Hartmut Otten und Uschi Toenne – seid herzlich gedankt für viele Jahre konstruktiver Arbeit – eine handvoll Aktive. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, Andreas Wilden für die Mitarbeit zu gewinnen. Wir tagten regelmäßig, insgesamt acht Mal, leider manchmal nur zu zweit oder zu dritt.

Unsere Arbeit konzentrierte sich auf drei Schwerpunkte:

1. Erarbeitung einer Info- und Bildungseinheit für die KFs zum Thema: Pharmasklaven und Arbeiter/innen in der Bekleidungsindustrie. Wir haben ein grobes Konzept, das wir nun umsetzen und mit Material und Information füllen müssen. Dazu bedarf es der Überwindung von einigen Hürden, da zumindest visuelle Beiträge urheberrechtlich geschützt sind und noch nicht zur Benutzung zur Verfügung stehen.
2. Planung eines Besuchs in Indien im

Frühjahr 2014 in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Augsburg. Deshalb reiste A. Jörres nach Augsburg, um face to face mit seinen Kollegen A. Zeller und F.A. Ray zu verhandeln und Infos und Termine abzusprechen. Im Vorstand des DV Aachens habe ich unser Konzept der Reise vorgestellt und über die Finanzierung u./o. ein Sponsoring verhandelt, damit auch junge Erwachsene aus Jungkolping teilnehmen können. Eine Reise-Ausschreibung erfolgt sobald alle nötigen Daten zur Verfügung stehen, die Diözesanleitung der Kolpingjugend haben wir aber schon vorab kontaktiert.

3. Kontakte pflegen und knüpfen zu unseren indischen Partnern zu den Unterstützern den Kolpingsfamilien im DV. Wir sammeln Informationen und Ideen, wir tauschen uns aus und versuchen Vernetzung zu ermöglichen.

Für alle Belange rund um die „Eine Welt Arbeit“ stehen die DFA-Mitglieder den KF gerne zur Mitarbeit, zum Austausch und zur Beratung zur Verfügung. Kontakt bekommt man über das Diözesanbüro oder direkt über

- D. Spinrath (Vorsitzende),
- A. Jörres
- M. Kampich
- J. v.Heesch
- A. Wilden

Im Jahr 2012 betrug das Spendenaufkommen für die Aktion Indien im DV Aachen insgesamt

**50,314,06 €**

Hiervon entfielen auf das Projekt „Altenhofen“ allein 11.000€. Insgesamt unterstützten 9 Kolpingsfamilien das Projekt mit Erlösen aus ihren Aktionen. Desweiteren gingen Spenden von Einzelpersonen mit Daueraufträgen, sowie Einzelspenderinnen und Einzelspender für unsere Partnerschaftsprojekte, ein.

Dorothee Spinrath

## Diözesanfachausschuss „Ehe-Familie-Lebens- wege“

Der DFA trifft sich vierteljährlich. In diesem Gremium sind die Arbeitskreise: Frauen, Familie und „Aktiv ab 50“ vereint.

Durch unsere Zusammenarbeit wollen wir die Aktivitäten bündeln. Uns ist es wichtig, mit einer Stimme die Interessen unserer Kolpingmitglieder zu vertreten.

Unser Ziel ist es, auch gemeinsame Veranstaltungen anzubieten und uns gegenseitig bei der Durchführung zu unterstützen. Im Berichtszeitraum haben wir uns wieder mit dem Thema Familie beschäftigt. Wir sind uns einig, dass die Familienarbeit ein besonders wichtiger Bestandteil der Aktionen des Diözesanverbands sein muss.

Unsere Aktivitäten mit dem Ziel, junge Familien für ein Engagement im Arbeitskreis „Familie“ zu gewinnen, münden in einer Einladung zu einem überörtlichen Treffen. Eingeladen sind Mitglieder, jüngere Väter und Mütter. Das Treffen wird im September 2013 in Rheydt stattfinden.

Für 2014 ist ein Familientag geplant. Er soll am 24. August 2014 in Hinsbeck stattfinden. Es wurde vom Diözesanvorstand ein Arbeitskreis mit der Aufgabe betraut.

Maria Taube

## Arbeitskreis „Frauen“

Der AK Frauen hat sich auch im Berichtszeitraum mehrmals zusammengesetzt um den Frauen im DV Aachen ein ansprechendes Programm anzubieten.

Frauentag 2012: Wandern auf dem Jakobsweg: Unter Begleitung unseres Diözesanpräses Arnold Jörres wanderten wir von Kornelimünster nach Aachen. Die Gesamtstrecke betrug ca. 10 km, sie

wurde an Wegstationen von Meditationen unterbrochen.

Zur Ruhe finden, Gott begegnen, sich dem Rhythmus der eigenen Schritte hingeben, eine Ahnung von dem weiten Weg nach Santiago de Compostela entwickeln. Alles das ist den ca. 20 Frauen an diesem Tag gelungen.

Am 23.03.2013 hat wieder ein Oasentag stattgefunden. Das Thema: Beten bis zur Besinnung! hat die teilnehmenden Frauen sehr berührt. Besonders gut war die Mitarbeit an den Meditationen zum Vater unser. Ein gelungener Tag, der uns wieder unserem Glauben ein Stück näher gebracht hat.

Für den 16.11.2013 ist der nächste Frauentag geplant. Er wird im Gemeindezentrum in Otzenrath stattfinden. Der AK Frauen will Geburtstag feiern, 200 Jahre Adolph Kolping. Es wird ein buntes Programm geboten. Was bieten und können Frauen im DV Aachen. Die Werbung ist verschickt, die Anmeldungen laufen ein. Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen.

Maria Taube

## Arbeitskreis „Aktiv ab 50“

### **1. Durchführung von Tages-Senioren-Bildungs-Veranstaltungen**

#### **Besinnungstag, 30.09.2012 „Geschmack am Gauben finden“**

Gemeinsam mit unserem Diözesanpräses Arnold Jörres luden wir zum Besinnungstag in unser Diözesanbüro nach Rheydt ein. Passend zum Thema bereiteten die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam eine schmackhafte „Steinsuppe“ (in Anlehnung an das Kinderbuch) zu. Die Bibelarbeit thematisierte das Gleichnis von den anvertrauten Talenten. Es setzte eine lebhaftige Diskussion

ein. Ruhe fand die Gruppe dann wieder in der von Arnold Jörres durchgeführten Fußmeditation. Die Feier der Eucharistie bildete dann den Abschluss dieses besonderen Tages.

### **Seniorentag, 04.12.2012 in Essen**

Im Dezember besuchten 52 Seniorinnen und Senioren die Kulturmetropole Essen. Wir begannen unseren Seniorentag mit einer Führung durch die Krupp-Siedlung Margarethenhöhe (Weltkulturerbe).

Bewegt konnten viele ihre Jugenderinnerungen aufleben lassen, besonders bei der Besichtigung der Arbeiterwohnung aus den Jahren 1930 – 1940. Zum Mittagessen kehrten wir in den historischen Hülsmannshof, der zur Krupp-Siedlung gehört, ein.

Hier wurden wir dann auch vom Nikolaus überrascht, der für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen frischen Weckmann abgegeben hatte. Höhepunkt unseres Ausflugs war nach einer Führung im Essener Dom und in der Domschatzkammer die Meditation in der Bischofskirche. Es blieb uns anschließend noch Zeit zum Bummel über den berühmten Weihnachtsmarkt.

### **Seniorentag, 27.06.2013 im Sauerland**

Unser zweiter Seniorentag im Berichtszeitraum brachte uns im Juni mit 50 Personen ins Sauerland.

Zuerst besuchten wir die Burg Altena, eine der schönsten Höhenburgen Deutschlands, in malerischer Lage gelegen, hoch über der alten Drahtziehstadt Altena an der Lenne, mit der ersten ständigen Jugendherberge der Welt.

Nach einem köstlichen Mittagessen erreichten wir dann den Sauerlandpark in Hemer. Landschaftsplanerinnen und Landschaftsplaner haben hier Illusionen in Pläne verwandelt und Wirklichkeit werden lassen. Das Gelände der ehemaligen Blücherkaserne ist nicht mehr wiederzuerkennen. Leider war das Wetter etwas wechselhaft und wegen der wenigen Besuchergruppen im Park hatte auch nur ein Selbstbedienungscafé im Freien geöffnet.

Aber auch dadurch ließen wir uns die gute Laune nicht verderben. Kaum hatten wir den Park verlassen, lachte schon wieder die Sonne vom Himmel. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Hemer erwartete uns mit einigen Vorstandsmitgliedern vor dem Pfarrzentrum Christkönig. Hier konnten wir die Aktivitäten der Kolpingsfamilie kennen lernen.

Die abschließende gemeinsame Meditation zum Thema: "Die Sache Jesu braucht Begeisterte" hat uns miteinander verbunden.

## **2. Reisen „Aktiv ab 50“**

### **15-tägige Busreise nach Alsopahok bei Heviz - 24.03. bis 08.04.2013**

Unsere Einladung richtete sich an alle Kolpinger, die mit uns und unserem Diözesanpräses Arnold Jörres die Karwoche sowie das Osterfest in christlicher Besinnung erleben wollten.

Während der Karwoche bestand dann auch die Möglichkeit, die Kureinrichtungen des Kolpinghotels zu genießen. Also eine „Gesundheitswoche für Körper und Seele“. In der Woche nach Ostern haben wir dann die Tage genutzt, um Land und Leute in Ungarn kennen zu lernen. Die 27 teilnehmenden Kolpinger fühlten sich in den Tagen in Ungarn sehr im Sinne Adolph Kolpings verbunden. Es wurden ganz besonders die tiefgreifenden Gottesdienste gelobt. Viele betonten, dass sie noch nie so intensive Tage zur Vorbereitung auf das Osterfest erlebt hatten. Auch die Ostergottesdienste wurden besonders festlich gestaltet und mancher fühlte die Osterfreude körperlich.

Leider waren wir wenig vorbereitet auf das noch vorherrschende winterliche Wetter. Hatten wir doch unsere Wintersachen in Erwartung frühlingshafter Temperaturen zuhause gelassen. Durch die täglichen Schneefälle mussten wir unser geplantes Programm das eine oder andere Mal abändern. Wir besuchten Budapest, Sümeg, die Benediktinerabtei Tihany und die Bischofsstadt Veszprem, am südlichen Balaton besichtigten wir das Kolpingferienhaus in Fenyves, eine ungarische Familie in Fonyod, und in Balatonlelle ein kleines Pustaprogramm. Alle

Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sehr zufrieden mit diesen erholsamen Tagen in Ungarn. Ganz besonders zu erwähnen ist noch das freundliche Personal des Kolpinghotels – und ab Mitte 2013 – erstrahlt das Hotel fertig renoviert in neuem Glanz.



### **9-tägige Radwanderwoche in Greven - 28.05. bis 05.06.2013**

17 Radlerinnen und Radler verbrachten mit uns aktive Erholungstage im Münsterland. Hier hatten wir mehrmals Gelegenheit, Kolpingsfamilien zu besuchen. Unser erster Besuch galt der KF Saerbeck – eine der größten KF in Deutschland, mit mehr als 700 Mitgliedern.

Die KF Saerbeck unterhält ein von der Bundesregierung gefördertes Mehrgenerationenhaus mit Begegnungszentrum. Die Leiterin der Einrichtung, die auch gleichzeitig die stellvertretende Vorsitzende ist, schilderte uns den Weg zum Mehrgenerationenhaus und erläuterte uns die Aktivitäten.

Die Kolpingsfamilie Telgte begrüßte uns während des Sonntagsgottesdienstes und der Vorsitzende nahm sich anschließend noch Zeit, uns seine Kolpingsfamilie näherzubringen. Jeden Tag begegneten wir im Münsterland Kolpingern, die sich freundlich zu erkennen gaben und geschwisterlich mit uns sprachen. Ein ganz besonders intensives Erlebnis. An sieben Tagen fuhren wir mit unseren Fahrrädern ca. 320 km.

Die Städte Münster, Tecklenburg, Ladbergen, Saerbeck, Greven, Telgte wurden dabei besichtigt. Das Wetter war ideal – nicht zu warm – trocken – in den ersten Tagen etwas windig. Wir wohnten auf ei-

nem Bauernhof, leider mit einigen landwirtschaftlichen Geruchsbelästigungen. Da das Essen und die Zimmer hervorragend waren, fühlten wir uns sehr wohl.



### **11-tägige Busreise „Glanzlichter Sachsens“ - 11.07. bis 21.07.2013**

35 Kolpingerinnen und Kolpinger begleiteten uns nach Sachsen. Elbsandsteingebirge, Dresden, Bautzen, Görlitz, Radeberg, Zittau und Bad Schandau standen im Programm. Ein besonderer Höhepunkt war für viele die Dampferfahrt auf der Elbe von Bad Schandau bis Pirna. Wir konnten in den Hochwassergebieten den Schaden, den das Wasser im Juni angerichtet hat, sehen und beobachten, das die Räumungs- und Trocknungsarbeiten noch in vollem Gange sind. In persönlichen Gesprächen mit den Menschen vor Ort konnten wir unsere tiefe Betroffenheit ausdrücken. Wir wohnten in einem empfehlenswerten Hotel in Neustadt in Sachsen. Hier hatten wir eine intensive Begegnung mit der örtlichen katholischen Pfarrgemeinde. Wir wurden herzlich willkommen geheißen. Die Pfarrgemeinde St. Gertrud ist eine Diasporagemeinde mit wenigen hundert Mitgliedern. Beim Sonntagsgottesdienst bildeten wir mit 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Mehrheit. Unsere Tage in Sachsen ließen uns wieder einmal intensive Kolpinggemeinschaft erleben. Ganz besonders gelungen war der Abschlussabend, an dem sich jeder beteiligen konnte.

Maria Taube

## Geistliche Angebote:

Im Berichtszeitraum wurden vom Diözesanpräses Arnold Jörres diverse spirituelle Angebote durchgeführt bzw. begleitet:

07.07.2012 - Tag der Jubilare: Gottesdienst im Dom mit WB Dr. Johannes Bündgens und Treffen im Seniorenzentrum Franziskuskloster Lindenplatz Aachen

11.07.2012 und 19.10.2012 - Teilnahme an der GruppenleiterInnenschulung und Eucharistiefeier mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Juli 2012 - Besuch der Ferienlager auf Ameland / NL (KF Vorst), in Weissenbach / A (KF Grefrath) und der Stadtranderholung ORE (KF Vorst)

25.08.2012 - Teilnahme am Gottesdienst zur Verabschiedung Herrn Winfried Denter, Pastoralreferenten in KR-Hüls (Bezirkspräses KR)

06.09.2012 und 27.02.2013 - Teilnahme am Treffen der Präses der Jugendverbände in Rolleferberg (BDKJ Aachen)

10.09.2012 - Vorbereitungstreffen mit Mitgliedern der KF Alsdorf und Feier des Gottesdienstes anlässlich der Diözesanversammlung (03.11.2012)

28. - 29.09.2012 - Teilnahme an der Klausur von DL und DAK der KJ Aachen und Gestaltung einer Einheit (Engel).

30.09.2012 - 50+ Besinnungstag zum Thema ‚Geschmack am Glauben finden‘ in MG-Rheydt

20.10.2012 - Jakobspilgerweg der Frauen von Kornelimünster nach Aachen

21.10.2012 - KF Elmp Kolpinggedenktag Gottesdienst als Familiengottesdienst, anschließend Frühstück mit Neuaufnahmen und Jubilarsehrungen

10.11.2012 - Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus den KF des Bezirkes Eifel in Mechernich

12.11.2012 - Vortrag KF Lobberich

29.12.2012 – 06.01.2013 - Gestaltung einer Freizeit in der Kuroase in Bad Wörishofen für Senioren zum Thema: „Allem Anfang wohnt ein Zauber inne“

06.01.2013 – 08.01.2013 - Besuch in Bozen auf Einladung von Kolping Südtirol mit Vortrag für die Ortspräses ‚Kolping – eine Geschichte mit Zukunft‘ und anschließender Aussprache

23.01.2013 - Treffen mit den pastoralen Begleitpersonen aus den KF auf Ebene des DV Aachen

02.02.2013 - Teilnahme an der Veranstaltung ‚Kölner Gespräche‘ des Bundesverbandes

Teilnahme an den Konferenzen des Netzwerk der Arbeit und der Pastoral AG in Aachen (24.01.2013, 06.02.2013, 07.03.2013)

Treffen mit dem KAB Präses Ralf Linnartz in Aachen 22.10.2012, 14.02.2013, 18.04.2013

Besinnungstage auf Bezirksebene unter dem Thema:

### „Ich, ein mündiger Bürger?!“

zusammen mit

Markus Holländer und Erwin Küpper

- 16.02.2013 in Kall, Bezirk Eifel (12 Personen)
- 17.02.2013 in Eschweiler, Bezirk Aachen (18 Personen)
- 23.02.2013 in Krefeld-Hüls, Bezirk Krefeld (30 Personen)
- 24.02.2013 in MG-Giesenkirchen, Bezirk Mönchengladbach (11 Personen)
- 02.03.2013 in Viersen, Bezirk Viersen (27 Personen)
- 03.03.2013 in Nettetal-Hinsbeck, Bezirk Nettetal-Gefrath (30 Personen)

21.02.2013 - Teilnahme am Treffen des Leitungsteams des Kolping-Bildungswerks in Erkelenz

22.02.2013 - Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung des BDKJ und Misereor zur Fastenaktion der Jugend 2013 in Mönchengladbach ‚Basta! Wir haben den Hunger satt‘

07.03.2013 - Teilnahme am „Kreuzweg der Arbeit“ mit Kolpingsschwestern und Kolpingsbrüder aus dem Bezirk Aachen in Aachen.

17.03.2013 - Der besinnlichen Nachgang des Kreuzweges von Heimbach nach Maria Wald fiel den schlechten Wegverhältnisse (Schnee und Eis) am Passionssonntag zum Opfer. Die für den Weg Verantwortlichen aus der Kolpingfamilie Eschweiler wählten in Absprache mit der Gruppe einen Weg entlang beidseits der Rur. Vorher feierte der Diözesanpräses mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Eucharistie in der Pfarrkirche in Heimbach.

21.03.2013 - Das Halbjahrestreffen der Diözesanpräses auf Landesebene fand im DV Münster in Rosendahl unter Leitung des Landespräses Dirk Holtmann statt.

24.03.2013 – 01.04.2013 - Gestaltung einer Religiösen Woche im Kolpinghotel in Alsópáhok (Ungarn) ‚Mit Leib und Seele auf Ostern zu – in Richtung Auferstehung‘.



Vorbereitungstreffen mit je einer Vorbereitungsgruppe (organisatorisch und inhaltlich) für die DV-Wallfahrt 2013 nach Kerpen (15.08.2012, 21.09.2012, 30.01.2013, 03.06.2013, 04.07.2013)

Besuche der

- KF Aachen (01.10.2012),
- KF Eschweiler (09.10.2012),
- Kuratoriumssitzung Kolpinghaus AC eV (22.10.2012),
- KF Otzenrath (14.11.2012),
- KF Hinsbeck (09.12.2012, Gottesdienst Kolpinggedenktag)
- KF Jülich (13.04.2013 Jubiläum);
- KF Stolberg (16.04.2013 und 14.07.2013 Gottesdienst 150 Jahre KF Stolberg),
- KF Dülken (20.04.2013, Marktstand als Aktion zum Jubiläumsjahr),
- KF Aachen (12.05.2013, Obdachlosenfrühstück als Aktion zum Jubiläumsjahr)

24.04.2013 - Führung einer Reisegruppe aus dem DV Osnabrück durch die Innenstadt und den Dom in Aachen, Feier eines Wortgottesdienstes im Dom

13./14.04.2013 - DiKo der Kolpingjugend in Kempen, St. Josef. Der Diözesanpräses nahm am ersten Tag an der Versammlung teil und feierte mit den Teilnehmenden die Eucharistiefeier.

Beim Pfingstzeltlager der Kolpingjugend, vom 17.05. - 21.05.2013 auf dem Sportplatzgelände in Rohren / Monschau, gestaltete der Diözesanpräses die morgendlichen Einstiegsimpulse und feierte am Samstagabend eine Eucharistiefeier als Lagergottesdienst mit den TeilnehmerInnen und Anwohnern.

Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung der Sternwallfahrt (21.06.2013) im Nationalpark Eifel und des ‚Kolping‘-Weges (02.07.2012, 03.09.2012, 29.10.2012, 14.11.2012, 18.02.2013, 17.04.2013)

Mitarbeit im ‚Arbeitskreis Spiritualität‘ von Kirche im Nationalpark (03.09.2012, 26.02.2013) und Durchführung einer ‚Spirituelle Wanderung auf dem Schöpfungspfad‘ (16.08.2012, 21.04.2013)

Arnold Jörres

## „Sozialverband vor Ort“

Seit 5 Jahren ist die Steuerungsgruppe „Sozialverband vor Ort“ vom Diözesanvorstand mit der Aufgabe betraut, die Kolpingsfamilien in das Zentrum unseres Handelns auf Diözesanverbandsebene zu rücken.

Im Protokoll der konstituierenden Sitzung (Juli 2008) ist zu lesen:

*„Mit dem Beschluss des Vorstandes „Sozialverband vor Ort“ soll ein Weg beschritten werden, KOLPING durch Besinnung auf seine Wurzeln und seine zentralen Anliegen zu sichern und zukunftsfähig zu machen. Diesen Weg geht der Diözesanverband in seiner „Hinwendung zu den Kolpingsfamilien“.*

*Folglich stehen die Kolpingsfamilien im Zentrum der Arbeit der Steuerungsgruppe.*

*Die Gruppe ist sich darüber im Klaren, dass der überwiegende Teil der Kolpingsfamilien in diese Arbeit einbezogen werden soll.“*

Basierend auf diesem Leitauftrag stand für den Berichtszeitraum die Begleitung der Kolpingsfamilien für die Steuerungsgruppe im Vordergrund.

Nachdem in den Vorjahren auch inhaltliche Vorarbeit zu leisten war, ging es im Zeitraum Juli 2012 - Juni 2013 um die konkrete Begleitung vor Ort.

### 200 Jahre Adolph Kolping

Das Jubiläumsjahr „200 Jahre Adolph Kolping“ war ein guter Anlass, die Kolpingsfamilien zu Aktionen vor Ort aufzurufen.

Unterstützt wurde dieses :

- durch Besuche vor Ort zur gemeinsamen Überlegung von „Geburts-tagsaktionen“
- durch Vorträge zu „Adolph Kolping“ und seiner Bedeutung heute
- die Bereitstellung eines (viel genutzten) Kolpingstandes mit Material zur Person und dem Kolpingwerk

## „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“

Darüber hinaus wurde die Steuerungsgruppe vom Diözesanvorstand damit betraut, das bundesweite Projekt „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilie (BuB)“ für den Diözesanverband Aachen umzusetzen.

Das „BuB - Konzept“ sieht eine längerfristige Begleitung von Kolpingsfamilien zu konkreten Problemstellungen vor. Leider haben sich bis heute aus den Kontakten keine konkreten Ansätze für eine solche Begleitung ergeben.

### Arbeit als Gremium

Die Steuerungsgruppe tagte im Berichtszeitraum nur 3 Mal im Zeitraum August 2012 - Januar 2013. Weitere Treffen haben sich aufgrund anderer Aufgaben nicht ergeben. Dieses ist bedauerlich, zeigt aber die Fokussierung auf die Arbeit mit den Kolpingsfamilien.

Mitglieder der Steuerungsgruppe:

A. Jörres	Diözesanpräses
B. Mittermaier	KF Giesenkirchen
E. Museller	Verbandsreferentin
M. Scharlau	KF Kall
M. Thees	KF Süchteln

Matthias Scharlau



## 200 Jahre Adolph Kolping

Im Jahr 2013 feiern wir den 200. Geburtstag von Adolph Kolping. Was liegt näher, als dass jede Kolpingsfamilie sich in diesem Jahr einen besonderen Aktionstag überlegt, mit dem sie sich der Öffentlichkeit als „Sozialverband vor Ort“ vorstellt. So rief der Bundesverband alle KF auf, einen solchen Tag in der Zeit vom 03.05.2013 bis zum 05.05.2013 nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten.

In den ersten Vorüberlegungen der Kolpingsfamilien in der Diözese Aachen ab Juni 2012 wurde schnell deutlich, dass man sich gerne beteiligen wollte, die Festlegung auf die drei gewünschten Tage des Bundesverbandes allerdings nicht einzuhalten waren. Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass auch eine Verteilung von Aktionstagen auf das ganze Jahr 2013 durchaus Sinn machen und der Bitte des Bundesverbandes nicht widerspricht.

Besonders die kleineren Kolpingsfamilien waren darüber hinaus zunächst verunsichert, wie ein solcher Tag zu gestalten sei. Bei genauerem Hinschauen zeigte sich aber ganz schnell, wie aktiv die Kolpingsfamilien im Bistum Aachen -und das unabhängig von ihrer Größetatsächlich sind. Sozialverband vor Ort -zunächst scheinbar nur ein unerfüllbarer Anspruch. Im Diözesanverband Aachen allerdings allerorten bereits mit Leben erfüllt.

Und das zum Teil mit einer so großen Selbstverständlichkeit, dass sich die Kolpingsfamilien selbst oft gar nicht darüber bewusst waren, wie viel sie zum sozialen Leben vor Ort beitragen. Für viele war das die erste Hürde: Tue Gutes und rede darüber!

Die Veranstaltungen der KF begannen im Frühjahr zum Beispiel mit der Gestaltung besonderer Kreuzwege, Vorträgen zu Adolph Kolping und der sozialen Frage, Ausstellungen und Info-Veranstaltungen zum Leben Kolpings und zum Leben in einer Kolpingsfamilie sowie einem großen Frühlingsfest für Seniorinnen und Senioren.

Zum Sommer boten die KF Stände auf Wochenmärkten und Gemeindefesten, aktive Teilnahme bei der 72-Std. Aktion des BDKJ, das Hervorheben sozialer Aktionen wie „Frühstück für Obdachlose“ und tägl. Frühstücksangebot in einer Grundschule, „eine Reise durch die Zeit zu Adolph Kolping“ in einer Altentagesstätte und eine Woche lang bei Ferienspielen.

Für den Rest des Jahres sind weitere Aktionen der KF sowie der Bezirke und des Diözesanverbandes geplant, die in den nächsten Berichtszeitraum fallen und dort beschrieben werden.

Über die hier erwähnten Veranstaltungen hinaus, gab es in vielen KF eigene Geburtstagsfeiern sowie monatliche kleinere Veranstaltungen. Dazu wurde in vielen KF Spenden gesammelt und an sozial tätige Organisationen i.d.R. vor Ort weiter geleitet.

So kann als Fazit festgehalten werden, dass die anfängliche Unsicherheit in den KF: „wie wollen wir den Geburtstag gestalten?“ einer Fülle von Ideen und Engagement gewichen ist und jede KF nach ihren Möglichkeiten tolle Angebote entwickeln und durchführen konnte.

Eva Museller



## Vorstandsprojekt

Auch der Diözesanvorstand versteht sich als kleiner „Sozialverband vor Ort“. Bereits vor drei Jahren hatte er auf einer Klausurtagung beschlossen, junge Menschen zu fördern, die ohne fremde Hilfe eine angestrebte Ausbildung nicht würden absolvieren können. Es ging dem Vorstand darum, Talente zu fördern und sich entwickeln zu lassen.

Im Berichtszeitraum wurden aus Mitteln von Spenden der Vorstandsmitglieder gefördert:

- „Sven“, ein Auszubildender für den Beruf eines Physiotherapeuten. Die Ausbildungskosten liegen derzeit monatlich bei ca. 400,- € . Die alleinerziehende Mutter ist nicht in der Lage, diese Ausbildungskosten ohne Hilfe zu stemmen. Mit einer monatlichen Hilfszahlung in Höhe von 90,- € aus den persönlichen Spenden von drei Vorstandsmitgliedern wird ein Beitrag geleistet, „Sven“ die Ausbildung zu ermöglichen.
- „Carmen“ kommt aus einem asiatischen Land und wird in unserem Bildungswerk betreut. Allerdings spricht sie kaum Deutsch und kann deshalb keine Ausbildung beginnen. Es bietet sich für sie die Gelegenheit, in Privatunterricht das Lernen der Zielsprache zu fördern und zu unterstützen, wenn jemand den Privatunterricht finanziert. Hier sprang das Vorstandsprojekt ein, und zwar mit den Spenden der Mitglieder aus deren Fahrtkostenerstattung.

Im Juni 2013 hat Carmen ihre integrative Ausbildung als Hauswirtschaftshelferin erfolgreich abgelegt. „Das hätte ich nie geschafft, wenn ich nicht diesen Sprachunterricht nebenher hätte besuchen können. Es war eine harte Zeit mit der Doppelbelastung, Ausbildung und Sprachschule, aber jetzt bin ich überglücklich, dass ich es geschafft habe.“, so „Carmen“ bei der Entlassungsfeier im Berufsförderungszentrum.

Martin Thees

# Kolpingfo

Die Diözesanversammlung 2012 hat die Bedeutung eines kontinuierlichen Informationsflusses zwischen den Kolpingsfamilien, den Bezirken und dem Diözesanverband hervorgehoben und eine verlässliche Herausgabe des Mitteilungsblattes Kolpingfo begrüßt. Unser Büro und Ehrenamtliche haben dem mit der Veröffentlichung von Kolpingfo im Berichtszeitraum Rechnung getragen.

Kolpingfo folgt einem grundsätzlichen Aufbau, von dem im Einzelfall auch aus Gründen der Wichtigkeit oder Aktualitätsgründen abgewichen werden kann. Hier der allgemeine Aufbau:

1. Einleitung – was so etwas wie ein Leitartikel sein soll
2. Zentrales/Aktuelles aus dem Diözesanbüro – was das Büro derzeit, auch unabhängig von Quartalen, beschäftigt; dazu gehören auch Überlegungen oder Planungen

3. Porträt einer Kolpingsfamilie – auf Einladung von Eva Museller in alphabetischer Reihenfolge, beginnend mit „Aachen“
4. Rückschau auf Wesentliches („Was war ...?“) – tatsächlich nur Wesentliches oder Herausragendes (vgl. Sinn von Kolpingfo)
5. Quartalsvorschau – tabellarisch und erläuternd
6. Kolpingjugend Aachen – auch hier mehr nach vorne als zurückblickend
7. Kolpingwerk Deutschland / Internationales Kolpingwerk / Indien – im Zentrum sollte Indien stehen, auch aktuelle Berichterstattung, die KOLPING ggf. nicht tangiert. Ziel ist es, den Gedanken „Indien“ / Eine Welt in den Kolpingsfamilien wach zu halten
8. „Opa, was ist eigentlich ...?“ – Kolumne mit Erläuterung zu zentralen Anliegen Kolpings in einem fiktiven Enkel-Großvater-Gespräch



Kolpingfo wird aus Kostengründen überwiegend elektronisch versandt. Empfänger sind neben den Kolpingsfamilien und Bezirken ca. 100 Einzelpersonen, die um elektronische Übersendung gebeten haben. Postalisch geht Kolpingfo an weniger als 30 Empfänger, die eine Mailadresse nicht besitzen oder sie uns nicht bekanntgegeben haben.

Es gibt bisher ganz spärliche Rückmeldungen auf dieses Informationsangebot. Die Wenigen, die sich uns gegenüber geäußert haben, scheinen mit dem Informationsgehalt durchaus zufrieden zu sein.

Martin Thees

## FairMobil

Das FairMobil ist ein von einem Traktor gezogener Bauwagen, der mit zwei Themenkisten zu den Bereichen „Fairer Handel“ und „Wasser als knapper Rohstoff“ ausgestattet ist. Das FairMobil kann von Schulen und Gruppen gemietet werden, um in der Jahrgangsstufe 7 oder Kindern und Jugendlichen zwischen zwölf und fünfzehn zu diesen Themen zu arbeiten.

Das FairMobil war im letzten Jahr erfolgreich unterwegs. Nachdem es im Mai 2012 mit der Themenkiste „Wasser“ in der Förderschule in Düren zu Gast war, profitierten wir von der Tatsache, dass das Projekt einen dauerhaften Standort in der BDKJ Bildungsstätte Rolleferberg gefunden hat. So haben Gruppen, die sich dort aufhalten nun auch die Möglichkeit die Themenkisten zu buchen. Damit wächst auch die Bekanntheit und Werbewirksamkeit des FairMobils.

In 2013 war das FairMobil bereits fünf Mal in Pfarren des evangelischen Kirchenkreises Jülich zu Besuch, zwei weitere Termine stehen dort über das Jahr verteilt noch an.

Da die zwei Honorarkräfte Conny Bernhardt und Maren Riegel im nächsten Jahr aus dem FairMobil aussteigen möchten, sind wir aktuell auf der Suche nach neuen Honorarkräften.

Im Moment entsteht in Kooperation mit der BDKJ Bildungsstätte Rolleferberg eine Bienenkiste, die anhand der Honigproduktion die Relevanz des Konsums regionaler Produkte in den Vordergrund stellen soll. Anlass und Gelegenheit bietet die Platzierung der Bienenkästen der Kolpingjugend im Rahmen des Kolpingjahres 2013 und der 72-Stunden-Aktion in Rolleferberg.

Stefanie Laskowski



## Treffen der Verantwortlichen

Das Treffen der Verantwortlichen aus unseren Kolpingsfamilien fand 2013 am 09. März auf Einladung der Kolpingsfamilie Eschweiler im Gemeindezentrum in Eschweiler statt.

Ein gemeinsames Frühstück half allen Anwesenden, die Scheu der ersten Stunde schnell abzulegen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Mit einem geistlichen Impuls durch den Diözesanpräses wurde dann das Treffen eröffnet, in dessen Zentrum die Mustersatzung der Kolpingsfamilie stand.

Gitte Scharlau aus Kall führte als Leiterin der Satzungskommission in die schwierige Materie ein, legte die Gründe für die Satzungsanpassung offen und nahm sich dann die wesentlichen Änderungen vor. Aus der Versammlung wurden viele Fragen formuliert, die mit großem Sachverstand und der notwendigen Einfühlbarkeit in die Besonderheiten einer jeden Kolpingsfamilie beantwortet werden konnten.

Christian Kappenhagen brachte es trotz des Zeitdrucks noch fertig, sein Programm zur Mitgliederverwaltung und Beitragserhebung vorzustellen. Fazit: wer sich auch nur einigermaßen mit Excel auskennt, erhält ein sehr funktionstüchtiges Programm zu Mitgliederverwaltung. Die anwesenden Kassierer jedenfalls waren sehr interessiert.

Der informative Vormittag schloss mit einem Ausblick auf wichtige Termine im Jubiläumsjahr 2013 und den ersten Buchungen für den kleinen Präsentationsstand zu Veranstaltungen, der als Muster im Foyer des Versammlungshauses aufgebaut war.

Martin Thees



## Statt Klausurtagung ein Vorstandstag in Effeld

Der Diözesanvorstand hat im Berichtsjahr eine gute Tradition unterbrochen: in diesem Jahr hat er keine Klausurtagung durchgeführt und sich stattdessen zu einem Vorstandstag getroffen.

Warum? Wir haben feststellen müssen, dass es in unserem Vorstand die Leerstelle "Gemeinschaftserlebnis" gibt. Der Vorstand in Gänze und einzelne seiner Mitglieder treffen sich in aller Regel zur Arbeit in Sitzungen und Tagungen. Diese stehen dann häufig unter Inhaltsfülle und Zeitdruck, so dass für einen persönlichen und allgemeinen Austausch keine Zeit bleibt. Leben allerdings ist Beziehung, und zur Beziehung gehört es, gemeinsam Wege zu gehen und zu erleben.

Genau diese Überlegung hat den Vorstand geleitet, sich auf den Weg zu machen, auf eine Wanderung um den Effelder See, die unser Präses orts- und kenntnisreich vorbereitet hat, ohne Tagesordnung und Regularien und Protokoll. Klar, dass dazu auch ein gemeinsames Essen gehörte. Ganz ehrlich? Wir haben in diesem Jahr eine Klausurtagung nicht vermisst, auch wenn sie vielleicht hilfreich und notwendig gewesen wäre.

Martin Thees

## Kolpingwerk Deutschland

Einige Mitglieder unseres Diözesanverbandes sind auch auf der Ebene des Kolpingwerkes Deutschland engagiert. Sie nehmen dort Aufgaben und Funktionen für den Bundesverband wahr, Rechenschaft darüber ist auf dem Bundeshauptausschuss oder der Bundesversammlung zu geben. Trotzdem sei hier darüber informiert.

Die Bundesversammlung im Oktober 2012 in Fulda hat nach langer Vorarbeit eine neue Bundessatzung und die Mustersatzungen für die Kolpingsfamilien verabschiedet. Auf Antrag des DV Aachen hat sie den Bundesvorstand beauftragt, die Fragen des Demographischen Wandels und seine Auswirkungen sowie Konsequenzen für KOLPING in Deutschland in einer Kommission zu bearbeiten und darüber zu berichten.

Neun Personen aus unserem Diözesanverband sind auf Bundesebene engagiert:

**Markus Lange** wurde im Rahmen der Bundesversammlung zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt und hat damit eine zentrale Rolle im Kolpingwerk Deutschland eingenommen.

**Gitte Scharlau** ist unser Aachener Mitglied im Bundesvorstand. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Leitung des Zukunftsprojektes „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“. Sie verantwortet außerdem die Leitung der Satzungskommission die mit der Erarbeitung der neuen Bundessatzung, der Mustersatzungen für die Kolpingsfamilie und der Mustersatzung für Diözesanverbände befasst ist.

**Bernhard Mittermaier** ist Mitglied des „Beraterkreises“. Dieses Gremium basiert auf den Aktivitäten der „Zukunftsprojekte“. Außerdem wurde er auf der Bundesversammlung 2012 in den Finanzausschuss gewählt.

**Maria Taube** ist Mitglied im Bundesfachausschuss „Ehe, Familie, Lebenswe-



ge“, der zentrale Fragen des familiären und anderen Zusammenlebens der Menschen behandelt.

**Christiane Mittermaier** ist Mitglied im Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“, der über sich selbst sagt: „... wollen wir gemäß der Würde und Verantwortung der Laien in der Kirche eigenverantwortlich und kritisch-konstruktiv an der Gestaltung und Erneuerung der Pastoral mitwirken.“

**Martin Thees** war bis Ende 2012 Mitglied im Bundesfachausschuss „Gesellschaft im Wandel“ Dieser ist den gesellschaftlichen Entwicklungen auf der Spur. Er versteht sich als Vordenkerkreis für verbandliche Positionen wie z.B. dem EFG-Modell zur Gleichwertigkeit von Erwerbs-, Familien- und Gesellschaftsarbeit, dem sozialpolitisches Grundlagenpapier „Arbeit neu begreifen“, und der Beteiligung am „Rentenmodell der katholischen Verbände.“ Außerdem arbeitet Martin Thees in einer Gruppe mit, die sich mit dem Zusammenwirken der verschiedenen Ebenen des Kolpingwerkes beschäftigt.

**Norbert P. Brüggem** ist Vorsitzender des Schiedsgerichtes.

**Pfarrer Arnold Jörres** ist Mitglied in der bundesweiten Konferenz der Präsidien.

**Roland Lückfett** ist als Vertreter des Kolping-Bildungswerkes Mitglied in der Organisation „Kolping Bildungsunternehmen“

Martin Thees

## Kolpingwerk Landesverband NRW

Im Kolpingwerk Landesverband NRW sind die 5 Diözesanverbände und die Kolping-Einrichtungen aus NRW vertreten. Das Leitungsorgan, der Landesvorstand, setzt sich i.d.R. aus den Diözesanvorsitzenden und Vertreterinnen und Vertretern der Einrichtungen zusammen. Aufgaben des Landesverbandes ist die Vertretung von KOLPING auf der politischen Ebene, beispielsweise in

- Beobachtung der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in NRW
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Positionen
- Austauschtreffen mit Ministerinnen bzw. Ministern
- Planung und Durchführung eines Landespolitischen Abends.

Der Landesvorstand ist grundsätzlich der Landesversammlung rechenschaftspflichtig, so dass hier lediglich Informationen gegeben werden.

Eine von Dr. Markus Warnke vorbereitete Antragsvorlage, „Familienpolitik ist und bleibt Herzensanliegen von Kolping“, wurde vom Landesvorstand verabschiedet und von der Landesversammlung angenommen. Dieser Antrag wurde auch auf der Bundesversammlung gestellt und dort verabschiedet. Inhaltlich setzt der Landesverband in NRW damit ein deutliches Zeichen gegen die zunehmende Ökonomisierung der Familienpolitik.

Vom 21.-26.04.2013 führte die Kolpingjugend NRW die diesjährige Jugendpolitische Praxiswoche im Düsseldorfer Landtag durch. Die Veranstaltung, die in diesem Jahr in Kooperation mit der Katholischen Hochschule NRW (Standort Paderborn) durchgeführt wurde, gab 18 Teilnehmerinnen die Möglichkeit, eine Woche lang Landespolitik hautnah zu erleben. Die individuelle Begleitung eines Abgeordneten wurde flankiert durch ein Rahmenprogramm, an dem die Teilnehmer als Gruppe gemeinsam teilnahmen.

Hier standen unter anderem Gespräche mit Frau Ministerpräsidentin Kraft, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und dem NRW-Fraktionsvorsitzenden Karl-Josef Laumann auf dem Programm.

Am 14. Juni 2013 fand der vierte landespolitische Abend des Kolpingwerk-Landesverbandes NRW im Düsseldorfer Max Haus vor 100 Zuhörern statt. Thematisch wurde unter der Überschrift „Sorgenkind Demographie - steuern wir auf eine kinderlose Gesellschaft zu?“ über die Zukunft der Familie diskutiert.

Intensiv hat der Landesvorstand an einer Beschlussempfehlung zu Positionen des Landesverbandes und daraus resultierenden Forderungen an die Landespolitik gearbeitet. Die Beschlussempfehlung wurde der Landesversammlung Anfang Juli in Kerpen vorgelegt, worüber noch zu berichten sein wird.

Anlässlich des 200. Geburtsjahres Adolph Kolpings fand nämlich die Landesversammlung in Kerpen statt. Im Studienteil referierte der ehemalige Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, Dr. Köster, zu "200 Jahre Adolph Kolping - aus der Geschichte lernen; Bildung mit Kopf, Herz und Hand". Das Jubiläumsjahr legte es nahe, die Reihe von Veranstaltungen zum Konziliaren Prozess zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu unterbrechen.

Durch den Vormittag zog sich der Gedanke, wie wichtig für die Menschen eine seriöse Berufsausbildung ist, ohne Rücksicht auf Schulsysteme und deren kurzfristige Änderungen. Die Kolpinger sorgen sich um Abbrecherquoten, Inklusion und benachteiligte Jugendliche, denen sich KOLPING besonders verpflichtet fühlt.

Martin Thees

## Diözesanverbänderat

Der Diözesanverbänderat (DVR) vertritt 22 katholische Jugend- und Erwachsenenverbände im Bistum Aachen. Im DVR finden die Verbände eine Plattform und gemeinsame Interessenvertretung. Dieses gilt auch für finanzielle Fragen gegenüber dem Bistum.

Zudem wählt der DVR die Vertretung der Verbände im Diözesanrat, dem obersten Laiengremium im Bistum Aachen.

Das Kolpingwerk als einer der drei großen Erwachsenenverbände im Bistum Aachen wird durch Matthias Scharlau vertreten. Er ist gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender des DVR.

Im Berichtszeitraum konnte die Verbändefinanzierung für den Zeitraum 2014 bis 2016 bzw. perspektivisch bis 2019 gesichert werden. Damit hat auch das Kolpingwerk eine mittelfristige Planungssicherheit.

Zudem hat sich der DVR im Berichtszeitraum mit den Forderungen der Deutschen Bischofskonferenz und damit auch direkt des Bischofs von Aachen zur Anwendung der Grundordnung beschäftigt.

Desweiteren ist für den 28. Juni 2014 ein Verbändetag im Rahmen der Heiligtumsfahrt in Aachen geplant. Hier wurden im Berichtszeitraum die ersten Planungen vorgenommen.

Matthias Scharlau

## Diözesanrat

Der Diözesanrat der Katholiken ist das vom Bischof anerkannte Organ des Laienapostolats im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils und hat den Auftrag, die Teilhabe und Teilnahme aller an der Sendung der Kirche zu koordinieren und zu fördern.

Das Kolpingwerk wird im Diözesanrat durch Matthias Scharlau vertreten. Im Berichtszeitraum stand der von den Bi-

schöfen initiierte Dialogprozess im Vordergrund. Hier fand eine Fachtagung in Zusammenarbeit des DVR und des Diözesanrates statt. Es ging hierbei auch um das Selbstverständnis des Diözesanrates und die Kooperation mit den Verbänden.

Franz Michels, der langjährige Geschäftsführer des Diözesanrates (und des DVR) ist im Berichtszeitraum in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Hierdurch waren auch organisatorische Neuorientierungen notwendig.

Matthias Scharlau

## Katholisches Altenwerk

Das Kath. Altenwerk des Bistums Aachen führt zwei Tagungen im Jahr durch. Es werden Studientage zu interessanten Seniorenthemen angeboten. Die Einladungen sind für alle Interessenten offen.

Das Kolpingwerk wird im Altenwerk von Maria Taube vertreten.

Der letzte Studientag fand am 05.03.2013 in Krefeld unter dem Thema: „Armut im Alter“ statt. Armut im Alter ist in unserer reichen Republik ein brandaktuelles Thema. Sorge und Angst um Wohnung und Auskommen bestimmen den Alltag von immer mehr älteren Menschen. Große Sorge um die Lebenssicherung, Einsamkeit und Isolation im Alltag machen nachweisbar krank. Das Thema „Armut im Alter“ wurde unter folgenden beiden Perspektiven behandelt: 1. Armut im Alter bringt Finanznot und 2. Einsamkeit macht arm. Aufgezeigt wurden die finanziellen, persönlichen und gesundheitlichen Folgen von Armut im Alter.

Der nächste Studientag wird am 01.10.2013 in Aachen stattfinden. „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“, vor dem Hintergrund des aktuellen Stands der Hospiz und Palliativversorgung in Deutschland werden Anforderungen an die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen, ihrer Angehörigen und der ihnen Nahestehenden benannt. Interessierte Personen sind dazu herzlich eingeladen.

Maria Taube

## Kommission Kirche und Arbeiterschaft

Die vom Aachener Bischof eingerichtete „Kommission Kirche und Arbeiterschaft“, in der KOLPING durch den Diözesanvorsitzenden vertreten ist, bearbeitet das Themengebiet „Stellung der Arbeiterschaft zur Kirche und der Kirche zur Arbeiterschaft.“

Unter der Überschrift „Impulse für mehr soziale Gerechtigkeit“ hat sie ein Dialogpapier erarbeitet, das sie in die öffentliche Diskussion trägt. Es basiert auf den Grundannahmen, dass

- Arbeit Vorrang vor Kapitalinteressen hat,
- Arbeit mehr ist als Erwerbsarbeit,
- die Armen Maßstab allen gesellschaftlichen Handelns sein müssen,
- gesellschaftliche Teilhabe nur über eine entsprechende materielle Sicherheit möglich ist,
- die Leistungsstarken eine besondere Verantwortung für das Gemeinwohl haben.

Um einen kirchlichen Betrag in der Debatte um eine solidarische und gerechte Zukunft zu leisten, werden drei Themen in den Dialog getragen: gesetzlicher Mindestlohn, öffentlich geförderter Beschäftigungssektor und garantiertes Grundeinkommen. Dialogpartner sind Politik, Parteien, Arbeitgebervereinigungen, Gewerkschaften und Verantwortliche in den Kirchen

Das Dialogpapier wurde allen Kolpingsfamilien zur Kenntnis gebracht. In der interessierten Öffentlichkeit wurde es diskutiert. Die verschiedenen Veranstaltungen auf Bistumsebene zu den Schwerpunktthemen waren gut besucht, vereinzelt auch von Kolpingern.

Seit dem 1. Halbjahr 2013 beschäftigt sich die Kommission mit einer erneuten Lektüre der Synodenbeschlüsse von 1975 unter der Fragestellung, inwieweit die Beschlüsse im Bistum Aachen umgesetzt wurden und ob sie noch eine Orientierung für die Zukunft sein können. Für uns bei KOLPING werfen sich dabei

äußerst brisante Fragen auf. Dazu sei hier aus einer internen Information an den Vorstand zitiert:

- „Warum sprechen wir noch immer von "Arbeiterschaft"? Wen meinte der Synodentext damit? Wen meinen wir eigentlich heute? Warum sprechen wir nicht von "Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern"? Sind bei uns Vorarbeiter, Facharbeiter, Angestellte, Leitende usw. aufgenommen? Heute haben ca. 50 % der Berufsanfänger in Industriebetrieben einen akademischen Hintergrund.“
- Der Synodentext liest sich, als habe er einen caritativen Hintergrund, Arbeiterschaft als Objekt von Fürsorge und Nächstenliebe. Wie steht es um unser Bild von der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, ja der Emanzipation von wesentlichen Teilen der Gesellschaft? Sind wir, ohne es zu wollen, noch immer einem Ständedenken verhaftet.
- Wo bleiben in dem Papier die beiden wesentlichen gesellschaftlichen Gruppen: Frauen und Jugend? Welche Rolle weist das Papier heute den Frauen zu? Selbstverständlich ist damit eng verbunden die Frage nach der Berufstätigkeit der Frauen und euer Familienverständnis. Jugend kommt in dem Papier so gut wie nicht vor, dabei machen heute z.B. knapp 60 % der Jugendlichen in NRW Abitur.
- Welche Erklärung haben wir dafür, dass in dem Papier eine Thematisierung der Sozialen Frage, wie sie z.B. im Armuts- und Reichtumsbericht aufgeworfen wird, weitgehend fehlt? Heute ist die Verteilungsfrage die drängendste Frage der Zeit. Es geht um Teilnahmegerechtigkeit, deren Grundlage Bildungsgerechtigkeit ist. Heute sind die Fragen des Eigentums und des gesellschaftlichen Reichtums sowie deren Verteilung die Fragen der Zukunft mit der entsprechenden Sprengkraft.

- Der ehemalige Mönchengladbacher Regionaldekan Edmund Erlemann berichtete von seinen Versuchen, den Generalpräses von KOLPING, Heinrich Festing, mit ins Boot der Kommission III der Synode (Kirche und Arbeiterschaft) zu holen, wie er in Köln war und in zwei Gesprächen mit Heinrich Festing versucht hat, die gemeinsame Richtung zu gewinnen, aber letztlich mit KOLPING nicht zusammenkommen konnte. Woran lag das? War (und ist) unsere Blickrichtung auf das Handwerk und die Gesellen so stark, dass sie die Perspektive verengt hat. War das Handwerk vor 40 Jahren noch so stark in unserem verbandlichen Bewusstsein? Welchen Blick hatten wir damals auf die sog. Arbeiterschaft? Und wo stehen wir heute, wenn es um die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht?
- Und noch eine Frage: Was tut KOLPING Aachen im Hinblick auf Langzeitarbeitslose? Unser Bildungswerk ist Mitglied bei proarbeit aachen, aber wie sieht es um unsere Zusammenarbeit z.B. mit den kirchlichen Arbeitsloseninitiativen im Bistum aus? Welche Möglichkeiten hätten wir, Langzeitarbeitslose zu unterstützen, damit sie aus ihrer Situation hinausfinden? Könnten wir selbst ein Träger für Maßnahmen zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt sein?
- Letztendlich geht es um die Frage: Sind Arbeitslose und erst recht Langzeitarbeitslose eine Zielgruppe für KOLPING?"

Martin Thees



## Runder Tisch „Familienpolitik“

Das Bistum Aachen betrachtet das Thema „Familienpolitik“ als wichtiges inhaltliches Arbeitsfeld. In Kooperation mit allen im Feld „Familienpolitik“ aktiven Organisationen beschäftigt sich der runde Tisch mit aktuellen familienpolitischen Themenstellungen. Das Kolpingwerk wird dort durch Matthias Scharlau vertreten.

Im Berichtszeitraum stand das Thema „Einfluß neuer Medien auf Familien“ im Mittelpunkt der Beratungen.

Als Ergebnis der Diskussionen liegt jetzt ein Papier mit fünf Thesen vor. Zwei Forderungen leiten sich daraus ab: Familien müssen sich der Risiken neuer Medien bewusst sein und davor geschützt werden. Dazu brauchen Eltern unsere Unterstützung beim Umgang mit Internet & Co.

Das Thesenpapier wägt Vor- und Nachteile des Umgangs mit modernen Kommunikationsmedien sorgfältig ab und zeigt Gefahren auf. Ständige Erreichbarkeit etwa lässt die Grenzen zwischen Privat- und Berufsleben immer mehr verschwinden. Berufliche Belange prägen das Familienleben und können somit zur starken Belastung werden. Wer sich den neuen Möglichkeiten ganz verweigert, läuft allerdings Gefahr, den Anschluss zu verlieren. Vielmehr ist also eine kritische und bewusste Auseinandersetzung notwendig.

Mit seinem Positionspapier ruft der Runde Tisch Familienpolitik im Bistum Aachen alle gesellschaftlichen Kräfte dazu auf, sich verstärkt den Auswirkungen der Neuen Medien auf das moderne Familienleben zuzuwenden. Er begrüßt es, dass die modernen Kommunikationsmedien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, befürchtet jedoch gleichzeitig, dass viele Eltern und Kinder überfordert sind. Sinnvoll wäre eine entsprechende medienpädagogische Begleitung. „Ein menschengerechter Umgang mit den Neuen Medien“, so

heißt es in dem Papier wörtlich, „muss in Betrieben, Institutionen und Familien neu gelernt und geregelt werden, damit der Nutzen auf Dauer größer ist als ihre negativen Auswirkungen.“

Mit seinem Positionspapier möchte der Runde Tisch Familienpolitik im Bistum Aachen eine gesellschaftspolitische Debatte zum Umgang mit Neuen Medien anstoßen und damit eine Problematik zur Sprache bringen, die bisher kaum öffentliche Aufmerksamkeit gefunden hat.

Matthias Scharlau

## Familienbund der Katholiken

Das Kolpingwerk im Diözesanverband Aachen ist als Verband Mitglied im Familienbund der Katholiken und wird dort von Matthias Scharlau vertreten.

Der Familienbund ist ein auf Landes- und Bundesebene wirksames Sprachrohr der katholischen Verbände zu Fragen der Familienpolitik.

Der Diözesanfamilienrat (oberstes beschlußfassendes Gremium des Familienbundes) hat mit der Wahl eines neuen Vorstandes im Oktober 2011 auch ein inhaltliches Arbeitspapier verabschiedet.

Im Berichtszeitraum hat der Familienbund hierauf basierend an den folgenden Themenfeldern gearbeitet:

1. Partnerschaft, Ehe und Familie
2. Die junge Familie
3. Die Familie mit Schulkindern
4. Die Familie mit Jugendlichen
5. Die Familie in der mittleren Lebensphase
6. Die Familie nach der Erwerbsarbeitszeit und in der Pflege

Hierzu gab es diverse Gespräche mit Politikerinnen und Politikern im Raum des Bistums Aachen, wie z.B. MdL Frau Voigt-Küppers, MdB Ulla Schmidt und MdL Norbert Post.

Matthias Scharlau



## Diözesanbüro

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diözesanbüro bilden das „Serviceteam“ des Diözesanverbandes. Sie bearbeiten Anfragen, Hinweise, Bitten und Anliegen aus den Kolpingsfamilien und den Bezirken. Ihr fachliches Können, ihre Kenntnis des Verbandslebens, ihre jüngeren Geschichte und ihre Talente helfen über manche Klippen hinweg. Sie sorgen mit dafür, dass die ehrenamtlichen Gremien ihre Arbeit machen können, organisieren das „Drumherum“ der Sitzungen, Treffen, Besprechungen von Verband und seinem Rechtsträger.

Von besonderer Bedeutung war die Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Planung und Durchführung vieler Sonderveranstaltungen zum „Geburtsjahr 2013“ in den Orten der Kolpingsfamilien sowie in Zusammenarbeit mit einem ehrenamtlichen Team die Planung und Durchführung der Besinnungstage in den Bezirken zu Beginn der Osterlichen Bußzeit 2013.

Von den Einladungen bis zu den Abrechnungen reichen die Arbeiten bei

verschiedenen Veranstaltungen. Die organisatorische Vorbereitung von Veranstaltungen, wie etwa dem „Treffen der Verantwortlichen“, dem „Tag der Jubilare“, der Diözesanversammlung, der Begleitung von Diözesanfachausschüssen wird von unserem Büro versiert wahrgenommen.

Dass Kolpingfo, Regionalartikel im Kolpingmagazin, Internetauftritt und facebook-Einträge sowie Infoblätter und Flyer informativ und zeitnah erfolgen, ist ohne die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht denkbar.

Mit der Erkrankung unseres Diözesansekretärs und seinem Ausscheiden sowie dem Arbeitsplatzwechsel einer Teilzeitangestellten sind im Berichtszeitraum auch Lücken aufgetreten, die sich nur schwer schließen lassen. Denn mit den Beiden geht auch ein Stück Geschichte und Kenntnis des gewachsenen Beziehungsgeflechtes und seiner so wichtigen Verbindungslinien innerhalb unseres Diözesanverbandes verloren.

Martin Thees

Im Berichtszeitraum waren die folgenden Personen mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang im Diözesanbüro beschäftigt:

Germes, Ulrike	kfm. Verwaltungsangestellte
Jörres, Arnold (Pfarrer)	Diözesanpräses
Kempkens, Meike	Jugendreferentin
Museller, Eva	Verbandsreferentin
Otten, Hartmut	Diözesansekretär
Riedel, Stephanie	kfm. Verwaltungsangestellte (bis 30.04.2013)
Büdenhölzer-Boms, Susanne	bis 30.06.2013 stud.
	Hilfskraft, seitdem Jugendbildungsreferentin

## Kolpingjugend

Die Kolpingjugend war im Berichtszeitraum sehr aktiv. Neben inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten wie die Weiterentwicklung des FairMobils und der Vorbereitung der 72-Stunden Aktion war die Arbeit von einer intensiven Fokussierung auf die Kolpingjugenden vor Ort und von Präventionsarbeit geprägt.

### Diözesanleitung

Die im letzten Jahr gewählte, ehrenamtliche Diözesanleitung, bestehend aus Angela Maurer, Iris Siepen und Stefanie Laskowski, hat zusammen mit Diözesanpräses Arnold Jörres ihre Arbeit aufgenommen.

Ein regelmäßiger Austausch erfolgt durch abwechselnde persönliche Treffen und Skype-Konferenzen sowie E-Mails und Telefonate. Beraten wird die Diözesanleitung durch die Jugendreferentinnen Meike Kempkens und Susanne Büdenhölzer-Boms.

Themen der Diözesanleitung waren neben der Abstimmung der Vertretung der Kolpingjugend in verschiedenen Gremien v.a. das Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ in Form von Schulungen zur Kindeswohlgefährdung als auch des Aufbaus eines Notfallplans. Weiterhin beschäftigte sich die Diözesanleitung mit finanziellen und personellen Fragen sowie der inhaltlichen Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen und Teams.



Zusammen mit dem DAK fand vom 28.-30.09.2012 ein Klausurwochenende im Baden Powell Haus in Odenkirchen statt. An diesem Wochenende wurde das Ö-Team gegründet und erste Überlegungen für ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit zusammengetragen. Außerdem wurde gemeinsam die Jahresplanung für 2013 erstellt.

### Diözesaner Arbeitskreis (DAK)

Im diözesanen Arbeitskreis engagieren sich zurzeit Andreas Wilden, Anggar Bloch, Barbara Maurer und Hannah Dames. Seit der Diözesankonferenz 2013 ist André Kudziella ebenfalls festes Mitglied im DAK. Steffen Simons und Anika Weßling wurden für 1 Jahr als „Schnuppermitglieder“ in den DAK gewählt. Begleitet wird der DAK von Angela Maurer (DL), Meike Kempkens und Susanne Büdenhölzer-Boms aus dem Büro.

Um die anstehenden großen Aktionen gut vorbereiten zu können, wurde der DAK in thematische Arbeitsgruppen aufgeteilt, wie zum Beispiel das „DI-KO-2013-Team“, „72-Stunden-Aktion/Kolpingjahr“. Neben den monatlichen Treffen, via Skype oder persönlich, unterstützte der DAK die Aktion „Zwischenfunken“ und gestaltete eine Tischplatte für die Fastenaktion „Basta“ des BDKJ. Mit viel Einsatz entwarf der DAK im letzten Jahr das neue Konzept des „Starter Pakets“ und füllte dieses mit Leben.

### Ö-Team, Öffentlichkeitsarbeit in der Kolpingjugend

Mit besonders viel Stolz wurde das neue Ö-Team ins Leben gerufen, welches sich erstmals mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit in der Kolpingjugend konkret auseinandersetzt. An der Ausarbeitung dieses Konzeptes beteiligen sich Barbara Maurer, Christian Kappenhagen, Iris Siepen, Stephan Wilden und begleitend Meike Kempkens. Das Konzept wurde auf der Diözesankonferenz der Kolpingjugend 2013 vorgestellt und weiter ausgearbeitet.

Alle drei Monate informierte der per E-Mail versandte „Youthletter“ erfolgreich über aktuelle Aktionen, Angebote und

sonstige Neuigkeiten im Diözesanverband Aachen. Die Ausgaben erreichten bisher fast 200 Interessierte der Kolpingjugend und sorgten mit Freude und bunten Informationen für positives Feedback.

Alle aktuellen Informationen rund um die Kolpingjugend findet man auf unserer Homepage oder bei Facebook. Beides wird regelmäßig gepflegt und auf den neusten Stand gebracht.

Des Weiteren hat sich die Kolpingjugend DV Aachen im Berichtszeitraum mehrfach über- und außerverbandlich z.B. im Kolpingmagazin, in der X-Mag und im Schaukasten des BDKJ präsentiert.

### **Aus- und Fortbildung**

Im Berichtszeitraum erfolgte eine Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Aufgrund der Präventions-schulungen konnten bisher noch keine Fortbildungen für Gruppenleitungen mit einer absolvierten JuLeiCa-Schulung angeboten werden. Die Konzeptentwicklung hierfür ist bereits abgeschlossen, so dass hoffentlich ab dem nächsten Jahr eine Weiterbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter angeboten werden kann.

### **GruppenleiterInnenschulung 2012/2013**

Das Schulungsteam konnte Peter Lennackers als neues Mitglied gewinnen, sodass es derzeit aus vier Mitgliedern besteht (Iris Siepen, Katharina Laskowski, Peter Lennackers und Stefanie Laskowski)

Aufgrund geringerer Teilnehmerzahlen hatte sich das Schulungsteam im letzten Jahr für eine Kooperation mit der



KJA (katholischen Jugendarbeit) für die Region Kempen-Viersen entschieden. Eine erste gemeinsame Schulung fand vom 09.-14.7.2012 im Antoniushaus in Grefrath-Mülhausen statt. Leider hat sich dabei gezeigt, dass die Kooperation für die Bedürfnisse der Kolpingjugend nicht optimal geeignet ist. Gerade für Auszubildende war es ungünstig eine gesamte Woche Urlaub nehmen zu müssen, um an der Schulung teilzunehmen zu können.

Auf Bitte der Kollpingsfamilie Hinsbeck wurde das Schulungskonzept vom Schulungsteam in Absprache mit der Diözesanleitung erneut zeitlich umstrukturiert. Beschlossen wurde ein zweiteiliger GruppenleiterInnengrundkurs, der in ein Wochenende und einen viertägigen Teil unterteilt ist. Im Anschluss an die Umstrukturierung wurde vom 14.-16.9.2012 und vom 17.-21.10.2012 ein weiterer Grundkurs durchgeführt.

Seit 2012 ist auch das Thema „Kindeswohlgefährdung“ Inhalt der Schulung. Alle Teilnehmenden der GruppenleiterInnenschulung benötigen keine separate Präventionsschulung mehr. Bei einem Klausurwochenende im Februar hat das Schulungsteam u.a. ein Konzept für GruppenleiterInnenaufbaukurse entwickelt und die Inhalte des ersten Aufbaukurses festgelegt.

### **Präventionsschulung**

Im Berichtszeitraum hat sich die Kolpingjugend verstärkt mit dem Thema „Kinder aktiv schützen“ auseinandergesetzt. Wie bereits berichtet wurde, sind



wir verpflichtet die Präventionsordnung des Bistums Aachen in unserem Verband umzusetzen. Die Kolpingjugend im DV Aachen hat zu diesem Zweck das vom BDKJ vorgesehene Präventionskonzept übernommen.

Die Jugendreferentinnen der Kolpingjugend haben an einer Multiplikatoren-schulung teilgenommen, so dass sie die Präventionsschulungen für Gruppenleitungen und Freizeitleitungen durchführen können. Das Schulungsteam wurde im Rahmen des Klausurwochenendes im Februar ebenfalls geschult, so dass die Schulungsteamerinnen und Teamer aktive Unterstützung bei der Durchführung von Präventionsschulungen leisten können. Sowohl für die 3-stündige, als auch für die 6-stündige Schulung wurde ein auf die Kolpingjugend zugeschnittenes Konzept entwickelt.

Seit 2012 wurde ein Großteil der Freiwilligen aus dem Jugendbereich geschult, u.a. die Mitarbeiter des Pfingstzeltlagers, viele Gruppenleitungen, und alle Ferienfreizeitleitungen. Im Rahmen des „Runden Tisch“ für Jugendbeauftragte wurde ebenfalls eine Präventionsschulung durchgeführt. Neben der Durchführung von Präventionsschulungen spielt auch die umfassende Information der Kolpingsfamilien eine zentrale Rolle. Daher haben wir uns neben der Präventionsordnung des Bistums auch eingehend mit den Ausführungsbestimmungen zum Bundeskinderschutzgesetz befasst. Ein Informationsblatt zu diesem Thema wurde an die Vorsitzenden und Verantwortlichen der Kolpingsfamilien verteilt.

Die Diözesanleitung wird sich weiterhin mit diesem Thema beschäftigen und die Kolpingsfamilien in ihrer Präventi-



onsarbeit unterstützen. Unser Ziel ist es, neben der Pflicht zur Erfüllung der Präventionsordnung vor allem auf den Sinn hinzuweisen, sich mit dem Thema „Kindeswohl“ auseinander zu setzen. Es geht nicht nur um die Stärkung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sondern auch darum, die verantwortlichen Gruppenleitungen und Vorstände vor Ort zu sensibilisieren und in ihrer Rolle zu stärken.

### **Kolpingjugend vor Ort**

Im letzten Jahr hinweg konnte erfolgreich Kontakt zu den verschiedenen Kolpingjugenden vor Ort aufgebaut werden. Sie erhielten spezifische Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus der Diözesanleitung und dem Jugendbüro.

Zu einigen Kolpingjugenden besteht bereits ein enger Kontakt mit regem Austausch, so konnte beispielsweise in Vorst die Arbeit der Kolpingjugend wesentlich verbessert und gestärkt werden. Auch freuen wir uns, dass es wieder ein regelmäßiges Gruppenangebot in Odenkirchen gibt. Die Kolpingjugenden in Elmpt und Willich sind derzeit noch im Aufbau, dort konnten jedoch bereits Gruppenleitungen geschult werden. Für das Berichtsjahr 2013/2014 ist geplant die Kontakte zu den Kolpingjugenden zu intensivieren und sie weiter zu unterstützen.

### **Runder Tisch für Jugendbeauftragte**

Der Runde Tisch der Kolpingjugenden im DV Aachen wurde sehr gut angenommen.

Zum ersten Treffen am 29. Oktober 2012 durften wir Vertreterinnen und Vertreter aus mehreren Kolpingjugenden im Diözesanbüro begrüßen. Es erfolgte ein intensiver Austausch über die Situation der Kolpingjugend in den einzelnen Orten. Während der zwei Treffen in diesem Jahr stand das Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ auf der Tagesordnung, so dass die Teilnehmer eine vollständige Sechsstunden-Schulung erhielten. Wir werden den „Runden Tisch“ fortführen und den Austausch zwischen den einzelnen Kolpingjugenden weiter begleiten.



### **Pfingstzeltlager 2013**

Unter dem Motto „40 Jahre Pfingstzeltlager – Der Kolpingzirkus lädt ein“ fuhren vom 17. bis zum 20. Mai 2013 über 130 Teilnehmenden und gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Monschau-Rohren in der Eifel. In zehn verschiedenen Workshops wurde eine große Zirkusvorstellung für Sonntagabend vorbereitet und alle waren mit großem Eifer und viel Spaß dabei um ein perfektes Programm zu liefern. Als kleine Überraschung wurden vor Beginn der Vorstellung passend zum 40. Jubiläum des Lagers orange Kolping-Luftballons steigen gelassen. Die Teilnehmerin oder der Teilnehmer dessen Luftballon am weitesten geflogen ist wird im nächsten Jahr die Teilnahme am Pfingstzeltlager geschenkt bekommen. Bei der großen Zirkusshow zeigten alle Teilnehmer was sie gelernt hatten, zur Verpflegung gab es während des Programmes Zuckerwatte und Popcorn. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Pfingstzeltlager. Wir freuen uns alle schon auf das nächste Jahr und hoffen, dass wir die großartigen Teilnehmerzahlen von diesem Jahr noch weiter steigern können.



### **72-Stunden-Aktion**

Besonders stolz sind wir darauf, dass sich acht Kolpingjugenden aus dem DV Aachen an der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des BDKJ mit dem Motto „Unschickt der Himmel“ vom 13. bis 16. Juni 2013 beteiligt haben.

In Elmpt, Willich, Hinsbeck, Grefrath, Kempen, Jülich, Düren und Vorst waren Kinder und Jugendliche aktiv und konnten z.B. unter dem Motto „Rent a Kolping“ für kleinere Arbeiten gemietet werden, säuberten den Wald von Wildwuchs oder sammelten Kinderkleidung, Spielzeug und Geldspenden für Kinderheime in Rumänien und Flüchtlinge aus Syrien.



Alle Gruppen wurden am Freitag bzw. Samstag von der Diözesanleitung und dem Diözesanen Arbeitskreis besucht und mit Eis und einem kleinen Dankeschön überrascht. Am Sonntag wurden die von der Kolpingjugend Jülich gebauten und bemalten Bienenkästen an der Jugendbildungsstätte Rolleferberg in Aachen aufgestellt. Ab sofort produzieren die fleißigen Bienen aus Rolleferberg Honig für die Kolpingjugend. Beendet wurde die Aktion mit der Teilnahme an der Abschlussveranstaltung in Mönchengladbach.



### Studentenstammtisch

Der Kolpingjugendstammtisch für Studierende fand jeden ersten Mittwoch im Monat in Aachen statt. Interessierte trafen sich in bunt geselliger Runde zum lockeren Austausch über "Gott und die Welt" oder unternahmen gemeinsam etwas: eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und offene Menschen kennen zu lernen. Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen: wir freuen uns über neue Gesichter, die unsere Runde erweitern und bereichern!

### Zwischenfunken- unser SMS-Adventskalender

Auch dieses Jahr haben wir uns die Adventszeit mit dem SMS-Adventskalender „Zwischenfunken“ versüßt. Obwohl dieses Jahr aufgrund von technischen Schwierigkeiten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht in den Verteiler aufgenommen wurden, erhielten 105 Personen jeden Tag einen kurzen Impuls zum Themenkomplex „Zukunft/Visionen, Wachstum und Optimismus“.



### Fastenaktion

Am 22.2.2013 fand die Eröffnung der BDKJ-Fastenaktion „Basta- es reicht für alle“ statt. Zum Thema „Hunger in der Welt“ gestalteten alle Jugendverbände Tischplatten, welche dann zu einer langen Tafel zusammengesetzt wurden. Die Kolpingjugend DV Aachen und ihre Jugendgruppen vor Ort gestalteten insgesamt 10 Tische.

### Landesarbeitskreis

Der Landesarbeitskreis (LAK) tagte im Berichtszeitraum dreimal in den Räumen der Kolpingsfamilie Essen-Zentral mit Vertretungen aus den Diözesanver-

bänden Essen, Münster, Paderborn und Aachen. Der DV Aachen wurde durch Iris Siepen vertreten.

Neben der Vor- und Nachbereitung der Bundeskonferenzen und dem inhaltlichen Austausch zwischen den Diözesanverbänden, wurde zum Thema Rechtsextremismus gearbeitet. Hierzu wird zurzeit eine Ideensammlung für Aktionen erstellt, die auch den Kolpingjugenden vor Ort zur Verfügung gestellt werden soll.

An der Landeskonferenz am 26.-27. April 2013 nahmen Angela Maurer und Stefanie Laskowski teil. Neben einem Studienteil zum Thema Rechtsextremismus, Fremdenhass und Vorurteile und den üblichen LAK-Themen, erfolgte eine intensive Diskussion über den Antrag „Positionen und Forderungen des Kolpingwerkes Landesverband NRW e.V. an die Landesregierung NRW“.



### Bundesebene

Im Berichtszeitraum haben 2 Bundeskonferenzen stattgefunden.

Die Herbstkonferenz fand vom 21.-23.9.2012 in Lingen (DV Osnabrück) statt. Der Diözesanverband Aachen wurde durch Angela Maurer und Stefanie Laskowski vertreten. Hier ging es vor allem um strukturelle Fragen der Kolpingjugend und Präventionsarbeit.

Die Frühjahrskonferenz fand vom 22.-24.2.2013 in Berlin statt. Der Diözesanverband Aachen wurde dort durch Angela Maurer, Iris Siepen und Stefanie Laskowski vertreten. Hier wurde erneut über das Modell eines neuen Leitungsgremiums für die Kolpingjugend beraten. Es erfolgte ein intensiver Austausch über die 72-Stunden- Aktion, sowie eine Ideensammlung zum Kolpingtag 2015.

Des Weiteren war die Kolpingjugend DV Aachen in der Arbeitsgruppe „Kolpingjugendpreis“ auf Bundesebene vertreten, die sich mit Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Verleihung des Kolpingjugendpreises auseinandersetzt.



### **BDKJ**

Die Kolpingjugend ist Mitglied des BDKJ und wurde im Berichtszeitraum durch Stefanie Laskowski und Diözesanpräses Arnold Jörres bei der Konferenz der Mitgliedsverbände vertreten.

Arnold Jörres vertrat die Kolpingjugend weiterhin im Konveniat der Präses der Mitgliedverbände und im Regionalverband der Region Aachen Land des BDKJ.

### **Generation Reloaded**

Mit „Generation Reloaded“ hat die Kolpingjugend zusammen mit dem Kolpingwerk Diözesanverband Aachen ein Angebot speziell für junge Erwachsene geschaffen.

Erstmals durchgeführt wurde „Generation Reloaded“ für über 25jährige vom 06.-07.10.2012 in Borschemich. Es erfolgte eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Braunkohletagebau, bei dessen Besichtigung einige Teilneh-



merinnen und Teilnehmer anschließend auch erste Geocaching-Erfahrungen sammeln konnten.

Die Aktion fand bei allen Beteiligten großen Anklang, daher wurde beschlossen 2013 erneut ein solches Wochenende mit Aktivprogramm anzubieten. Geplant sind eine Weinwanderung an der Ahr, sowie ein Krimi-Dinner. Für die Vorbereitung von „Generation Reloaded“ konnten Tobias Magon und Stefan Budde gewonnen werden.



Wir hoffen durch dieses Angebot den Austausch zwischen junger Erwachsener verschiedener Kolpingsfamilien fördern und weitere junge Erwachsene als ehrenamtliche Mitarbeiter für den Diözesanverband gewinnen zu können.

Stephanie Laskowski

## Prodia Kolping WfbM gemeinnützige GmbH

### Gesellschaft und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich nach dem Ausscheiden von Karl-Heinz Hendricks zu Beginn des Jahres wie folgt zusammen:

- Herr Diakon Peter Vieten (Vorsitz des Aufsichtsrates)
- Herr Detlef Klimpe
- Herr Georg Schöke (ab April 2013)

### Entwicklung der Branche

Die Werkstatt für behinderte Menschen gehört zu den Sozialen Betrieben. Die wirtschaftliche Situation dieses Bereiches basiert einerseits auf den Rahmenbedingungen unserer Gesellschaft und damit den Finanzmitteln der öffentlichen Hand und andererseits auf der eigenen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Vor dem Hintergrund des beginnenden Fachkräftemangels in der Wirtschaft und eines stetigen Wirtschaftswachstums im Jahre 2012 ist es ein Ziel der Bundesagentur für Arbeit, auch Personengruppen die bislang kaum eine Chance auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt hatten, wieder an den regulären Arbeitsmarkt heranzuführen.

Diese Situation führt jedoch bei den Sozialen Betrieben auch zu einem verstärkten Konkurrenzdruck bei der Suche nach gutem Personal und lässt in Verbindung mit hohen Tarifabschlüssen die Personalkosten der Unternehmen deutlich steigen.

Die Nachfrage nach Werkstattplätzen steigt allerdings bundesweit kontinuierlich, dabei ist es insbesondere die Gruppe der psychisch behinderten Menschen, die diese Steigerung auslöst.

Die Initiativen des Sozialministeriums in NRW wie Integrationsfachdienste, die Werbung für die Integrationsbetriebe und Integrationsabteilungen und nicht zuletzt das Programm „Übergang 500 Plus mit dem LVR – Kombilohnmodell“, soll schwerbehinderten Menschen Arbeit

außerhalb von WfbM bieten.

Die schon seit Jahren stagnierende Förderung der Integration behinderter Menschen in den Werkstätten für behinderte Menschen seitens der öffentlichen Hand führt, verschärft durch die Minderung des Tageskostensatzes für teilzeit- und arbeitszeitverkürzt arbeitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab 2011 in Verbindung mit steigenden Kosten dazu, dass auch die Werkstätten für behinderte Menschen zunehmend in eine schwierige Finanzsituation kommen.

Vom stetigen Wirtschaftswachstum des Jahres 2012 profitierten große Teile der Wirtschaft und auch der Arbeitsmarkt. Auch die Auftragsvergabe der Industrie an Werkstätten für behinderte Menschen stieg wieder deutlich an und trug zur Verbesserung der Umsätze bei.

### Personalentwicklung

Im Berichtszeitraum stieg die Anzahl der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, obwohl eine Anzahl von Abgängen aus der Werkstatt zu verzeichnen war.

Stand der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Werkstattbereichen:

	Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich	Arbeitsbereich	Gesamt
2010	33	128	161
2011	27	133	160
2012	33	129	162
Jun 13	38	133	171

Stand der Angestellten:

	Leitung	Padg. Personal	Gruppenleitungen	Zusatzpersonal	Verwaltung und andere	Gesamt
2010	4	2,5	20,4	1,52	4,7	30,3
2011	4	2,5	16,4	1,8	4,2	28,8
2012	4	2,5	15,78	1,8	4,2	28,3
Jun 13	4	2,5	14,8	Jan 00	4,2	27,1

Im Bereich der Angestellten war der Berichtszeitraum wieder durch Personalwechsel gekennzeichnet.

### **Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich**

Das Eingangsverfahren bildet den Startpunkt für Menschen zur Teilhabe am Arbeitsleben in einer Werkstatt für behinderte Menschen. Das Eingangsverfahren umfasst bis zu 3 Monate und wird, ebenso wie der Berufsbildungsbereich, vor allem durch die Bundesagentur für Arbeit bzw. durch die Rentenversicherungsträger finanziert.

Der Berufsbildungsbereich umfasst eine Dauer von maximal 2 Jahren und dient der beruflichen Rehabilitation des behinderten Menschen. Neben der allgemeinbildenden und der beruflichen Qualifizierung steht die Entwicklung der Persönlichkeit im Vordergrund der Maßnahme. Ziel ist es, die Qualifikation des behinderten Menschen für eine Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, zumindest aber für ein Arbeitsfeld im Arbeitsbereich der WfbM zu erreichen.

Die Novellierung des Sozialgesetzbuches III (SGB) machte für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich der WfbM 2012 eine Zertifizierung nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) erforderlich, obwohl die Werkstätten für behinderte Menschen auch schon bisher staatlich anerkannt waren und nach öffentlichen Vorgaben mit Zielvereinbarungen und jeweilig genehmigten Umsetzungskonzepten arbeiten. Das entsprechende Qualitätsmanagementkonzept wurde erarbeitet, die Prüfung erfolgte durch die Firma TQ-Cert. Im Dezember 2012 konnte die Zertifizierung unseres Qualitätssicherungssystems erreicht werden. Die Umsetzung des Qualitätssicherungskonzeptes ist die Schwerpunktaufgabe des Jahres 2013.

### **Arbeitsfelder der Werkstatt**

Der Arbeitsbereich der Werkstatt steht am Ende des Berufsbildungsbereiches den behinderten Menschen offen, für die eine Integration auf den Arbeitsmarkt derzeit noch nicht in Betracht kommt. Vor dem Hintergrund konzeptioneller Veränderungen ab dem Jahre 2011 und der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems 2012, wurden

auch organisatorische Veränderungen in der Werkstatt für behinderte Menschen durchgeführt.

### **Arbeitsfeld Industrie**

Das Arbeitsfeld Industrie umfasst die Arbeitsgruppen Industrieservice und die ausgelagerten Arbeitsgruppen und Einzelarbeitsplätze. Die Arbeitsgruppen mit vorwiegend manueller Serienarbeit haben feste Auftraggeber mit wechselnden Arbeitsaufträgen und mehreren Daueraufträgen. Aufgrund des Elbe-Hochwassers und dem damit verbundenen Ausfall einiger Zulieferer der Firma Philips, haben wir derzeit einen sehr hohen Auftragsdruck in diesem Bereich.



### **Arbeitsfeld Küche**

Das Arbeitsfeld Küche umfasst wie bisher die Produktionsgruppe in der Betriebsstätte Brand sowie die Servicegruppen in den Betriebsstätten Brand und Rothe Erde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Arbeitsfeld sind in der Produktion und im Service in beiden Betriebskantinen tätig. Sie produzieren für beide Betriebsstandorte und einige Kindertagesstätten die Mittagsverpflegung. Die Nachfrage von Schulen und Kindertagesstätten ist gleichbleibend hoch und übersteigt unsere Personal- und Produktionskapazitäten. Eine geplante Umstrukturierung der Küchenproduktion, mit den erforderlichen baulichen Anpassungen, konnte aufgrund anderer Prioritäten auch 2012 nicht realisiert werden.

### **Arbeitsfeld Handwerk**

Das Arbeitsfeld Handwerk umfasst eine Arbeitsgruppe Handwerkservice und

die Arbeitsgruppe Schreinerei. Die Gruppe mit handwerklichen Aufgaben hatte im Jahr 2012 eine gute Arbeitsauslastung durch externe Auftraggeber. Freie Personalkapazitäten aus der Arbeitsgruppe Schreinerei wurden im Bereich der Kooperation mit einer Handwerksfirma erfolgreich genutzt.



#### **Arbeitsfeld Gartenpflege**

Die Hauptaufgabe der Gartenpflegegruppe ist die Pflege von Grünflächen, Gärten und Außenanlagen, kleinere Rodungen, Baum-, Strauchschnitt und Neupflanzungen. Freie Personalkapazitäten aus der Arbeitsgruppe Gartenpflege wurden im Bereich der Kooperation mit einer Handwerksfirma erfolgreich genutzt.

#### **Arbeitsfeld Verwaltung- und Versandservice**

Arbeitsfeld Verwaltung / Versand umfasst die Arbeitsgruppe Verwaltung in der Betriebsstätte Brand und die Arbeitsgruppe Versand in der Betriebsstätte Rothe Erde. Der Versand der Materialien



für das Kolpingwerk Deutschland sichert Arbeitsplätze im Versand und bietet vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Bildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Auftragslage im Versand verbesserte sich durch zusätzliche Versandaufgaben des deutschen Kolpingwerkes im Berichtszeitraum weiterhin. Die Verwaltungsgruppe musste aufgrund von Personalausfällen kurzfristig zur Betriebsstätte Rothe Erde verlagert werden.

#### **Arbeitsfeld textiles Kunsthandwerk**

Das Arbeitsfeld textiles Kunsthandwerk umfasst die Arbeitsgruppe Weberei und die Arbeitsgruppe kreative Textilverarbeitung. Diese Arbeitsgruppe verarbeitet die Produkte der Weberei im Rahmen der Eigenproduktion und arbeitet auch im Lohnauftrag für externe Textildesigner. Die Produkte der Weberei sind qualitativ und auch preislich hoch angesiedelt und sprechen somit nur einen exklusiven Kundenkreis an. Der Verkauf der Waren wird größtenteils über Spezialmärkte realisiert. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Werkstatt ist die Handweberei weiterhin der Publikumsmagnet.

#### **Risiken und Chancen**

Das Ziel des Landschaftsverbandes Rheinland, den Finanzbedarf der WfbM einzugrenzen, wurde mit geringfügig veränderten Tageskostensätzen auch in 2012 und 2013 weiterhin verfolgt. Die Reduzierung des Tageskostensatzes um 30% für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Arbeitszeit von weniger als 7 Stunden täglich, wurde bis Ende 2012 stufenweise umgesetzt. Dies allein





führte schon zu einer Verringerung der Mittel des Landschaftsverbandes Rheinland um etwa 57 T€ in 2012.

Darüber hinaus wird diese Situation verstärkt durch die Initiativen der Bundesagentur für Arbeit, den Zugang behinderter Menschen zu den Werkstätten neu zu ordnen und „leistungsstarke“ behinderte Menschen in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren.

Vor dem Hintergrund der erheblichen Kostensteigerungen, insbesondere im Bereich Personal, Energie und Kraftstoffe sowie der vom Landschaftsverband geforderten Ausgliederung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ist die Entwicklung der Gesellschaft gesund und die derzeitigen Anzeichen weisen auf eine beginnende Wachstumsphase hin.

### **Sonstiges**

2012 wurde eine weitere Zielvereinbarung zwischen Landschaftsverband Rheinland und Prodia WfbM mit einer Laufzeit bis Ende 2014 geschlossen. Die in der Vereinbarung mit dem LVR festgelegten Ziele wurden durch Prodia Kolping WfbM bis Ende 2012 schon weitgehend erreicht.

Eine Kooperation mit der Verwaltung der örtlichen Arbeitsagentur wird 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen ausgelagerten Arbeitsplatz ermöglichen.

Der Betriebsrat des Unternehmens wurde im Mai 2013 neu gewählt.

Die kontinuierliche Anpassung der Werkstatt an externe Vorgaben, wie auch derzeit die Realisierung des Qualitätsmanagementsystems und weiterhin

die Umsetzung des Fachkonzeptes für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich in den WfbM der Bundesagentur für Arbeit, bindet dauerhaft erhebliche personelle Ressourcen.

### **Ausblick**

Ausgelöst durch das Hochwasser in Ostdeutschland ist die Nachfrage von Industrieunternehmen nach manuellen Dienstleistungen sehr hoch. Deshalb erwarten wir für 2013 eine gute Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäfts, mit hohen Erlösen aus der wirtschaftlichen Eigenleistung, jedoch kann dies auch zu einem Auftragseinbruch im Jahre 2014 führen.

Diese Situation wird die Prämien der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsbereich steigen lassen. Weiterhin ist vor dem Hintergrund der Tarifabschlüsse in anderen Wirtschaftsbereichen, auch im Sozialbereich eine deutliche Steigerung der Personalkosten zu erwarten. Dieser Entwicklung ist nunmehr nur noch durch eine entsprechende Anhebung der Tageskostensätze seitens der Leistungsträger zu begegnen, für das Jahr 2013 ist jedoch keine substantielle Besserung zu erwarten.

Die steigende Anzahl von Rehabilitanden im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich wird einerseits die Einnahmesituation aus den Kostensätzen verbessern, macht jedoch wahrscheinlich im 2. Halbjahr 2013 die Bildung einer neuen Gruppe und Einstellung zusätzlichen Personals erforderlich.

Norbert Schwertfeger



# Kolping-Bildungswerk Aachen gemeinnützige GmbH & Gemeinnützige Kolping-Berufsförde- rungsgesellschaft mbH

Nachdem wie im letzten Jahr dargestellt der Ausbau der beruflichen Bildung und der Nachsorge in der JVA Heinsberg und der JVA Willich II und die Berufsorientierung an Schulen die Arbeit des Kolping-Bildungswerk Aachen und der Gemeinnützigen Kolping-Berufsförderungsgesellschaft maßgeblich beeinflusst haben, haben im aktuellen Berichtsraum insbesondere folgende Tätigkeitsschwerpunkte und Entwicklungen die Arbeit der beiden Kolping-Bildungsunternehmen geprägt:

## 1. Berufsorientierung an Schulen

Wie bereits mehrfach berichtet, gewinnt eine zunehmend früher einsetzende Berufsorientierung stetig an Bedeutung. Diese Entwicklung hält nach wie vor an bzw. wurde im Berichtszeitraum auf sämtliche allgemeinbildende Schulformen ausgedehnt.

Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen hat geplant, landesweit ein neues Übergangssystem (NÜS) von der allgemeinbildenden Schule bis in die Duale Ausbildung bzw. in ein Studium einzuführen (Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW). Im Bereich der schulischen Berufs- und Studienorientierung der allgemeinbildenden Schulen werden die bisherigen Projekte und Einzelmaßnahmen langfristig in ein flächendeckendes Gesamtsystem der Berufs- und Studienorientierung überführt.

Um den Leitgedanken „Kein Abschluss ohne Anschluss“ nachhaltig zu unterstützen, erfolgt der Auf- und Ausbau des neuen Übergangssystems in NRW schrittweise ab 2012/13 bis 2016/17, beginnend in sieben ausgewählten Refe-

renzkommunen u.a. in der Städteregion Aachen.

Bereits seit einigen Jahren führt das Kolping-Bildungswerk verstärkt öffentlich geförderte Projekte und Angebote im Bereich Kompetenzfeststellung und Potenzialanalyse sowie Berufsfelderkundung und Berufsorientierung an und mit Schule durch, die in bereits bestehende schulische Berufsorientierungskonzepte eingebunden sind. Neben den bereits bekannten Angeboten wie Berufseinstiegsbegleitung, STARTKLAR! oder den Berufsorientierungscamps und anderen Modulen im Rahmen von „Zukunft fördern“ haben die Kolping-Bildungsunternehmen die Angebote im Berufsorientierungsprogramm BOP weiter ausgebaut bzw. im Bereich Neues Übergangssystem (NÜS) neu entwickelt.

### **Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Bildungsstätten - BOP**

In den Kreisen Heinsberg und Viersen beteiligt sich das Kolping-Bildungswerk seit 2009 am Berufsorientierungsprogramm BOP – ein von der Bundesregierung gefördertes Projekt in überbetrieblichen und vergleichbaren Ausbildungsstätten gemäß den Richtlinien des BMBF. Bis Mitte 2013 werden 600 Schülerinnen und Schüler von diversen Gesamt-, Haupt- und Förderschulen in der Region Mittlerer Niederrhein und im Kreis Heinsberg beim Kolping-Bildungswerk an Berufsorientierungswochen teilgenommen haben. Ab September 2013 werden weitere für weitere 450 Teilnehmende Potenzialanalysen und Werkstatttage bis zum 31.08.2014 durchgeführt. Im Juni 2013 wurde seitens des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) die Durchführung in Kooperation mit zum Teil neuen Schulen im Einzugsgebiet für weitere 800 Teilnehmerinnen- und Teilnehmerplätze für das Schuljahr 2014/2015 bewilligt.

In der StädteRegion Aachen ist das Kolping-Bildungswerk seit 2011 einer der Kooperationspartner im BOP-Trägerverbund unter der Leitung der Handwerkskammer Aachen. Im Einzugsgebiet führen die insgesamt sieben Träger dieses

Verbundes bis August 2014 Potenzialanalysen und Werkstatttage für insgesamt ca. 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch.

## 2. Berufsvorbereitung

Neben den durch Landes- oder Bundesministerien geförderten Projekten und Programmen sind die Angebote des Kolping-Bildungswerks und der Kolping-Berufsförderungsgesellschaft vom Ausschreibungsverfahren der Arbeitsmarktdienstleistungen durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) geprägt. Für das Frühjahr 2013 waren Ausschreibungen vor allen Dingen im Bereich Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und Ausbildungen für behinderte Menschen (Reha-Ausbildungen) sowie im Bereich berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) angekündigt.

In der diesjährigen Ausschreibungsphase war u.a. eine einschneidende Entwicklung zu beobachten: Die Anzahl der von der Agentur für Arbeit geförderten Plätze für benachteiligte aber auch behinderte Jugendliche wurden teilweise dramatisch gekürzt.

Im gesamten Einzugsgebiet der Kolping-Bildungsunternehmen, d. h. in den Agenturbezirken Aachen-Düren, Krefeld und Mönchengladbach waren insgesamt lediglich 18 geförderte Ausbildungsplätze für Berufsausbildungen in einer außerbetrieblichen Einrichtung d.h. bei einem Träger, 36 Teilnehmerinnen- und Teilnehmerplätze für Berufsausbildungen in einer außerbetrieblichen Einrichtung in Kooperation mit einem Ausbildungsbetrieb und 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmerplätze für eine Ausbildungen für behinderte Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf vorgesehen.

Unter Berufung auf den Fachkräftemangel setzt die Agentur für Arbeit voraus, dass die Unternehmen und Betriebe auch zunehmend Jugendliche als Auszubildende einstellen, die bis vor kurzem die Aufnahmekriterien für eine rein betriebliche Ausbildung ohne weitere Unterstützung nicht erfüllt hätten.

Gleichzeitig schöpfen die ausschreibenden Arbeitsagenturen nicht in jedem Fall die mögliche Maßnahmelaufzeit aus, um so in kürzeren Zeitabständen im Rahmen von neu abzuschließender Verträge mit den Trägern durch ein verringertes Auftragsvolumen Einsparungen vornehmen zu können.

Die sieben in 2011 begonnenen berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) enden laut Vertrag regulär im September 2013. Allerdings konnten die jeweiligen Agenturen bis spätestens im Mai 2013 eine sogenannte Option ziehen, so dass sich der Vertrag zu gleichen Konditionen um weitere zwei Jahre bis September 2015 verlängert. Die Agenturen in Krefeld und in Mönchengladbach haben im Frühjahr 2013 die Möglichkeit der Optionsziehung genutzt, so dass die BvB in Amern, Kempen und Mönchengladbach ab September 2013 nahtlos fortgeführt werden können.

Im gesamten Agenturbezirk Aachen-Düren hingegen wurden die möglichen Optionen nicht gezogen, sondern die BvB-Maßnahmen im März 2013 neu ausgeschrieben. Im Zuge des neuen Verfahrens hat die Agentur für Arbeit Aachen-Düren die gesamten BvB-Plätze im Vergleich zu 2011 von 1.129 Plätzen auf 581 Plätze in 2013 nahezu halbiert. In Aachen wurde die im September 2013 startende BvB von 105 auf 77 Teilnehmerinnen- und Teilnehmerplätze reduziert; in Erkelenz von 112 auf 84 Teilnehmerplätze und die BvB-Maßnahme in Hückelhoven wurde ersatzlos gestrichen. Lediglich die Maßnahme in Simmerath blieb unverändert.

Im Rahmen der neuen Ausschreibungen hätten wie bereits in 2011 im Bereich dieses Maßnahmetyps unter Umständen große Verluste drohen können.

Die Kolping-Bildungsunternehmen sahen sich bereits nach zwei Jahren wieder mit der Situation konfrontiert von sieben Maßnahmen eine auf keinen Fall und drei eventuell nicht fortführen zu können. Jedoch konnten im Agenturbezirk Aachen-Düren die bereits in der Vergangenheit durchgeführten BvB-Maßnahmen in Aachen und in Simmerath in Kooperation

mit der Handwerkskammer Aachen und die BvB in Erkelenz wieder sowie zwei Maßnahmen in Heinsberg und in Geilenkirchen neu hinzu gewonnen werden.

Das Kolping-Bildungswerk Aachen und die Kolping-Berufsförderungsgesellschaft sind somit alleinige Anbieter von BvB-Maßnahmen im Kreis Heinsberg.

### 3. AZAV-Zulassung

Die Bundesagentur für Arbeit verlangt seit dem 01.01.2013 von allen Bildungsträgern, die Arbeitsmarktdienstleistungen im Auftrag des Bundes oder der Länder durchführen, eine entsprechende Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV). So soll sichergestellt werden, dass die Bildungsunternehmen an jedem Standort bei ihren Angeboten entsprechende Qualitätsstandards verbindlich einhalten.

Das Kolping-Bildungswerk Aachen und die Gemeinnützige Kolping-Berufsförderungsgesellschaft haben im Oktober 2012 einen entsprechenden Antrag mit den erforderlichen Unterlagen für die Zertifizierung bei der CERTIT als unabhängige Stelle eingereicht. Abschluss des Zertifizierungsverfahrens bildete ein insgesamt fünftägiger Einrichtungsbesuch der Auditorin vom 05. bis 11. Dezember 2012. In den jeweils ganztägigen Audits wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle und an allen Standorten der Kolping-Bildungsunternehmen zu Abläufen und Verfahren befragt. Das Ergebnis war uneingeschränkt positiv, da beiden Unternehmen Leistungsfähigkeit, Fachkunde und eine hohe Strukturqualität bescheinigt wurden.

Die Kolping-Bildungsunternehmen im Bistum Aachen verfügen somit seit Januar 2013 über die AZAV-Trägerzulassung für die Durchführung von Maßnahmen in folgenden fachlichen Geltungsbereichen:

- Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung,
- Rehaspezifische Maßnahmen,

- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und
- Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung.

Das Zertifikat ist bis zum 08.01.2018 gültig. In dieser Zeit finden jährlich im Dezember an ausgewählten Standorten Überwachungsaudits durch die Zertifizierungsstelle statt.

### 4. Zusammenarbeit mit anderen Kolping-Bildungswerken

Neben der bereits langjährigen Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Aachen mit ihrer Tochtergesellschaft Qualitec, der Kreishandwerkerschaft Heinsberg sowie der Kreishandwerkerschaft Niederrhein und dem Jugendförderungswerk in Mönchengladbach in mehreren Bietergemeinschaften hat sich der Zusammenschluss mit anderen Kolping-Bildungswerken im Hinblick auf die Durchführung von Arbeitsmarktdienstleistungen als erfolgreich erwiesen.

Seit September 2012 führen die Kolping-Bildungsunternehmen in Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk Essen die Berufseinstiegsbegleitung an drei Schulen in Duisburg-Rheinhausen durch.

Die Kooperation mit anderen Kolping-Bildungsunternehmen in benachbarten Diözesen wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut, um zum einen Maßnahmeerfahrung und zum anderen Standortkenntnisse nutzbringend zu bündeln.

Im Herbst 2012 haben sich die Kolping-Bildungsunternehmen im Bistum Aachen mit dem Kolping-Bildungswerk Limburg auf zwei Maßnahmen der „Berufseinstiegsbegleitung“ in Frankfurt am Main und in Frankfurt/Hoechst beworben. Leider wurde dem Träger, der beide Maßnahmen bereits seit Januar 2009 anbietet, der Zuschlag erteilt.

Im April 2013 wurde gemeinsam mit dem Kolping-Bildungswerk Essen ein Konzept für die Durchführung zweier kooperativer Berufsausbildungen in au-

Berbetrieblichen Einrichtungen in Duisburg – einmal für 30 und einmal für 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – eingereicht. Bei beiden Verfahren lag der von den Kolping-Bildungsunternehmen veranschlagte Maßnahmepreis oberhalb des Zuschlagspreises.

### **Herausforderung für das kommende Maßnahmejahr**

Neben den Ausschreibungen der Bundesagentur für Arbeit beteiligt sich das Kolping-Bildungswerk auch an Ausschreibungen des Landesjustizministeriums.

Für das kommende Halbjahr ist die Veröffentlichung der Ausschreibungen für die berufliche Bildung in der JVA Willich II für den Durchführungszeitraum vom 01.10.2014 bis 30.09.2018 und für die JVA Heinsberg für den Durchführungszeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2019 geplant

Der gesamte Bereich des Übergangsmagements, das die Entlassvorbereitung und die Nachsorge sowie die berufliche Wiedereingliederung von (jungen) Gefangenen und Haftentlassenen beinhaltet, soll ebenfalls in diesem Jahr mit mehreren Personalstellen in den Regionalbereichen „Rhein“ und „Niederrhein“ ausgeschrieben werden.

Roland Lückfett

## Finanzbericht

Nach der Struktur des Kolpingwerkes im Bistum Aachen verantwortet und regelt der Rechtsträger Kolpingwerk Diözesanverband Aachen e. V. die finanziellen und rechtlichen Belange des nicht rechtsfähigen Vereins (einschließlich der Kolpingjugend).

Der Vorstand des Rechtsträgers, der sich in seiner Mehrheit aus Mitgliedern des Diözesanpräsidiums zusammensetzt, ist für seine Arbeit der Mitgliederversammlung des eingetragenen Vereins rechen-schaftspflichtig. Aus Gründen, für die weder der Verein bzw. der Vorstand des Vereins aber auch nicht die Geschäftsführungen der Unternehmen verantwortlich sind, die dem Rechtsträger e. V. gehören, wird diese Mitgliederversammlung des Rechtsträger e. V. erst unmittelbar kurz vor der Mitgliederversammlung des ideellen Vereins durchgeführt werden können.

Auf dieser Mitgliederversammlung ist beabsichtigt, die Jahresrechnung des Vereins vorzulegen und feststellen zu lassen sowie die Entlastung des Vorstands vorzunehmen. Auf dieser Mitgliederversammlung sollen auch die Jahresergebnisse der vom Rechtsträger beherrschten Gesellschaften festgestellt werden.

Die Kassenprüfung beim eingetragenen Verein verlief ohne Beanstandungen; die Kassenprüfer beabsichtigen die Entlastung des Vorstands bei der Mitgliederversammlung vorzuschlagen. Insofern können jetzt nur einige geraffte Zahlen des Jahresergebnisses 2012 vorgestellt werden. Außerdem sei daran erinnert, dass der ideelle Verein jeweils einen Berichtszeitraum vom 1. 7. bis 30. 6. hat, während beim eingetragenen Verein das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr entspricht.

Ohne der Mitgliederversammlung des Rechtsträger e. V. vorzugreifen, kann gesagt werden, dass für das Jahr 2012 beim Jahresergebnis ein geringer Überschuss erzielt wurde. Damit hat der Verein in allen Jahren seines Bestehens auskömmlich gewirtschaftet. Größter Einzelposten bei den Einnahmen war – wie im Vorjahr – der Bistumszuschuss von mehr als 130.000 €; daneben waren Einnahmen aus der Aktion Indien und Beitragsanteile des Bundesverbandes für unsere Mitglieder weitere Großposten auf der Erlösseite.

Bei den Ausgaben bilden die Personalkosten den größten Einzelposten. Die im Abschluss 2011 ausgewiesenen Einnahmen für die Aktion Indien sind in 2012 vollständig überwiesen worden; wegen der hohen Bankgebühren bei diesen Auslandsüberweisungen erfolgen die Zahlungen nach Abschluss des jeweiligen Jahres zeitversetzt. Weitere größere Kostenbereiche sind – wie in den Vorjahren – die Aufwendungen für das Diözesanbüro sowie die Reisekosten der hauptberuflichen und ehrenamtlich Tätigen des Vereins.

Der Rechtsträger e. V. sieht es als vornehmste Aufgabe an, die Finanzierung der vom Diözesanvorstand beschlossenen inhaltlichen Schwerpunkte zu ermöglichen. So hat der Vorstand im Juli 2013 beschlossen, außerhalb des geplanten Budgets für die geplante Indienreise des Verbandes im Jahr 2014 den Betrag von 3.000 € zur Verfügung zu stellen, damit junge Mitglieder aus unserem Diözesanverband an dieser Partnerschaftsfahrt teilnehmen können.

Peter Vieten

Einzelmitglieder DV Aachen	Kolpingfamilie										Entwicklung 2012->2013	Entwicklung 2008->2013	Entwicklung
	Gesamt 2013	Gesamt 2012	Gesamt 2011	Gesamt 2010	Gesamt 2009	Gesamt 2008							
Aachen	19	20	18	16	14	15	-1	4	27%				
Aisdorf	60	61	62	63	66	73	1	3	-18%				
Düren	315	314	315	311	308	312	1	3	1%				
Eschweiler	115	118	121	119	118	123	-3	-8	-7%				
Gellenkirchen/U.-P.	95	99	92	92	95	98	-4	-3	-3%				
Jülich	12	13	12	11	11	11	-1	1	9%				
Aldenhoven-Siersdorf	59	58	61	61	60	55	1	4	7%				
Stolberg	11	15	15	15	17	15	-4	-4	-27%				
Bezirk Aachen	64	60	60	60	57	64	4	0	0%				
Medernich-Froidsdorf	731	738	738	732	732	751	-7	-20	-3%				
Kall	9	9	9	9	9	9	0	0	0%				
Medernich	61	62	67	64	60	55	-1	6	11%				
Monschau	59	58	59	61	62	64	1	-5	-8%				
Hüls	81	87	91	95	102	103	-6	-22	-21%				
Bezirk Eifel	210	216	226	229	233	231	-6	-21	-9%				
Kempen	89	94	96	102	111	119	-5	-30	-25%				
Krefeld-Zentral	133	135	138	146	153	164	-2	-31	-19%				
Krefeld-Bockum (aufgelöst)	26	27	29	29	31	34	-1	-8	-24%				
St. Tönis	11	12	11	11	12	14	0	-14	-100%				
Krefeld-Uerdingen	121	134	136	137	139	135	-13	-14	-10%				
Vorst	13	13	13	15	15	17	0	-4	-24%				
Willlich	257	257	267	279	294	302	0	-45	-15%				
Mönchengladbach	275	280	273	267	269	268	7	7	3%				
Bezirk Krefeld	914	940	952	966	1.024	1.053	-26	-139	-13%				
Mönchengladbach	57	63	65	66	70	72	-6	-15	-21%				
Ohler/Ohlerfeld	124	130	122	118	122	110	-6	14	13%				
Otzernath	61	59	60	63	66	66	2	-5	-8%				
Rheydt	5	4	4	4	4	4	1	1	25%				
Gresenkirchen	107	115	128	132	136	150	-8	-43	-29%				
Odenkirchen	87	84	86	92	94	89	3	-2	-2%				
Bezirk Mönchengladbach	441	455	465	475	492	491	-14	-50	-10%				
Netetal-Breyell	85	91	93	94	96	98	-6	-13	-13%				
Elmpf	147	147	142	143	139	142	0	5	4%				
Greifath	203	190	200	212	220	238	13	-35	-15%				
Netetal-Hirsbeck	86	89	87	84	77	78	-3	8	10%				
Netetal-Kaldenkirchen	63	65	66	69	73	74	-2	-11	-15%				
Netetal-Lobberich	66	66	70	70	73	71	0	-5	-7%				
Greifath-Oedt	85	94	107	115	136	153	-9	-68	-44%				
Netetal-Schnaag	56	57	58	59	57	59	-1	-3	-5%				
Bezirk Netetal-Greifath	791	799	820	846	871	913	-8	-122	-13%				
Viesen-Dülken	120	126	129	134	143	152	-6	-32	-21%				
Viesen-Dülken-Nord (aufg.)	14	14	14	14	15	15	-14	-15	-100%				
Viesen-Süchteln	56	57	57	59	61	62	-1	-6	-10%				
Viesen-Zentral	33	33	34	34	35	36	0	-3	-8%				
Viesen-Rahser	25	27	29	29	29	32	-2	-7	-22%				
Bezirk Viesen	234	257	263	270	283	297	-23	-63	-21%				
Ekkelanz (aufgelöst)					16	17	0	-17	-100%				
Heinsberg	25	25	28	28	31	31	0	-6	-19%				
Waldrucht-Haarzen	5	5	7	10	14	24	0	-19	-79%				
Bezirk Heinsberg	30	30	35	38	61	72	0	-42	-58%				
Diözesanverband Aachen	3.370	3.455	3.517	3.592	3.710	3.823	-85	-453	-12%				
Entwicklung gg. Vorjahr	-85	-62	-75	-118	-113								

Kolpingfamilie	Altersgruppe in Jahren										ab 100	
	0-13	14-17	18-22	23-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80-89		90-99
<b>Einzelmitglieder DV Aachen</b>	2			1	3	1	6	4	2			
Aachen	1				3	1	5	23	18		6	
Absdorf	11	6	17	32	16	49	55	56	21	1		
Düren	7	6	14	6	16	18	15	25	15	3		
Eschweiler			2	3	3	19	22	19	7			
Gelenkirchen/U.-P.						2	2	6	2			
Jülich	11	2	1	2	3	9	11	15	3			
Aldenhoven-Siersdorf						5	5	5	1			
Stolberg						1	7	23	18	1		
<b>Bezirk Aachen</b>												
Mechernich-Flörsdorf					5	1	1	1	1			
Kall						2	7	15	13	1		
Mechernich						3	1	13	8			
Monschau			1	3	1	9	10	24	21			
<b>Bezirk Eifel</b>												
Hüls	1			3	1	13	28	14	12	2		
Kempen	7	3	7	6	5	1	10	42	18	7		
Krefeld-Zentral						1	2	2	9	1		
Krefeld-Bockum (aufgelöst)												
St. Tönis		4	5	3	1	8	11	28	19	1		
Krefeld-Uerdingen		7	7	18	26	33	57	43	11	3		
Vorst		10	14	8	22	54	47	49	12	1		
Willich												
<b>Bezirk Krefeld</b>												
Mönchengladbach	11	13	1	3	3	2	12	15	8	4		
Ohler/Ohlerfeld			1	16	1	16	45	7	1			
Ozenrath			1	2	11	6	5	15	6	2		
Rheydt							1	2	1			
Giesenkirchen	1	1		2	7	6	20	16	18	3		
Odenkirchen	10	5	1	15	1	20	13	15	7			
<b>Bezirk Mönchengladbach</b>												
Netetal-Breyell	1		5	5	12	19	9	18	6			
Empf	15	6	1	4	9	21	11	41	7			
Grefrath	29	19	29	20	18	18	18	26	6			
Netetal-Hinsbeck	3	2	8	25	9	14	3	6	3			
Netetal-Kaldenkirchen				4	5	10	9	9	9			
Netetal-Lobberich	1		6	3	12	12	7	10	13	1		
Grefrath-Oedt	7	5	2	2		3	21	11	6	1		
Netetal-Schaag						6	9	12	8			
<b>Bezirk Netetal-Grefrath</b>												
Viersen-Dülken	7	6	5	9		8	11	14	20	5		
Viersen-Dülken-Nord (aufg.)												
Viersen-Süchteln						5	8	5	4			
Viersen-Zentral						1	1	13	2	1		
Viersen-Raitser						7	6	3				
<b>Bezirk Viersen</b>												
Erkelenz (aufgelöst)												
Heinsberg					2	3	5	9	1			
Waldfeucht-Haaren						3			2			
<b>Bezirk Heinsberg</b>												
<b>Diazesverband Aachen</b>	146	95	142	180	164	404	494	580	343	44	0	

Die Tabellen enthalten die Mitgliederzahlen der Kolpingfamilien und Bezirksverbände mit dem Stand jeweils zum 30.06.

## ... und sonst

Der vorliegende Rechenschaftsbericht stellt im Detail die Aktivitäten unseres Diözesanverbandes im Berichtszeitraum dar. Aber wie steht es um unseren Verband?

### **Mitgliederentwicklung**

Wir haben im Berichtszeitraum weitere 85 Mitglieder verloren. Seit 2008 sind wir 12% weniger geworden.

Der eine oder andere mag sich erinnern, dass ich vor zwei Jahren gewettet habe, dass unser Verband wieder wachsen wird. Ist der Trend nicht aufzuhalten? Bleibt es dabei, dass wir weniger und älter werden?

Nein! Wenn ich die vielen positiven und optimistischen Gespräche des letzten Jahres Revue passieren lasse, kann ich das nicht glauben.

25% unserer Kolpingsfamilien sind in den letzten Jahren gewachsen. Das Durchschnittsalter von 56 Jahren ist konstant geblieben.

Anlässlich des 200-jährigen Geburtstags finden in vielen unserer Kolpingsfamilien so positive und aufrüttelnde Veranstaltungen statt.

Unsere Kolpingjugend ist aktiv wie nie. Alle Jugendgruppen haben mit Begeisterung an der 72-Stunden Aktion teilgenommen.

In Gesprächen mit Besuchern des Musicals „Kolpings Traum“ merkt man, wie uns das Leben und die Vision von Adolph Kolping noch heute bewegt.

Ich bleibe bei meiner festen Überzeugung, dass das Kolpingwerk im Bistum Aachen und vor Ort eine wichtige Rolle spielt und spielen muss.

### **Diözesanversammlung 2012 & Struktur des Rechtsträgers**

Im Rahmen der letzten Diözesanversammlung wurde engagiert über die Organisation unseres Rechtsträgers diskutiert.

Die aktuelle Struktur sieht vor, dass die Mitglieder des Rechtsträgers und des Rechtsträgervorstandes nicht personenidentisch mit dem Diözesanvorstand als Leitungsgremium des Personalverbandes ist. Somit sind Geld & Inhalte erst einmal voneinander getrennt.

Der Diözesanvorstand wurde gebeten, sich dieses Sachverhaltes anzunehmen. Er hat diesen Wunsch sehr ernst genommen und sich intensiv damit beschäftigt.

Die Trennung hat aus Sicht des Diözesanvorstandes jedoch mehr Vor- als Nachteile. Die systembedingten „Sollbruchstellen“ und Diskussionen führten und führen aus Sicht des Diözesanvorstandes letztlich zu guten Ergebnissen.

Aus diesem Grund hat der Diözesanvorstand auch keine Satzungsänderungen hierzu zur Diözesanversammlung 2013 eingebracht. Es war jedoch gut, dass wir uns dessen neu vergewissert haben.

Dieses wurde auch im Rahmen des „Treffens der Verantwortlichen“ noch einmal thematisiert.

### **Hartmut Otten verlässt uns...**

Hartmut Otten hat sich entschieden, das Kolpingwerk zu verlassen und sich neu zu orientieren. Nach 33 Jahren bleibt uns nur, Hartmut für seinen Einsatz zu danken und ihm alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

Natürlich hat dieses Einfluss auf unseren Verband. In der Übergangszeit hat Martin Thees die Büroleitung übernommen

und wir sind auf der Suche nach einem neuen Diözesansekretär. Viele Aufgaben mussten liegen bleiben, es fehlte Zeit, neue Impulse in den Verband zu geben.

Martin Thees hat seinen (ohnehin schon unruhigen) Ruhestand zu großen Teilen aufgeben müssen und sich intensiv in die Arbeit des Büros eingebracht. Hierfür möchte ich ihm gerne auf diesem Weg noch einmal danken.

Stephanie Riedel hat eine 100%-Stelle angenommen und sich beruflich neu orientiert. Ihr ist ebenfalls für ihr Engagement zu danken.

Aber auch ihre Arbeit musste neu aufgeteilt und organisiert werden. Ohne Ulrike Germes und Eva Musellers Hilfe wäre dieses sicher so nicht möglich gewesen.

Und „last but not least“ ist Meike Kempkens, unsere Jugendreferentin, im Sommer Mutter geworden.

Bei allen personellen Umbrüchen im Rechtsträger, haben wir also auch eine völlig neue Situation in unserer kleinen Geschäftsstelle. Dieses hat unsere Arbeit in 2012 & 2013 begleitet und geprägt.

Hoffen wir, dass wir in der kommenden Zeit gute Personalentscheidungen treffen und an dieser Stelle wieder in „ruhigere Fahrwasser“ kommen.

#### **Familientag am 24. August 2014**

Der DFA „Ehe, Familie, Lebenswege“ hat sich auf den Weg gemacht, um das Thema „Familie“ erneut in den Blick zu nehmen. Als erster Impuls ist ein Familientag in Hinsbeck geplant.

Mit den Erfahrungen unseres Kolpingtages 2011 freue ich mich schon jetzt auf das Treffen. Schön, dass wir den Mut haben, immer wieder neue Projekte in Angriff zu nehmen.

#### **Kolpingtag 2015**

Ein kleiner Blick in die fernere Zukunft: Am 4. Dezember 2015 jährt sich der 150. Todestag unseres Verbandsgründers Adolph Kolping,

Das ist Grund und Anlass für das Kolpingwerk, einen großen deutschen Kolpingtag durchzuführen.

Der Kolpingtag 2015 wird vom 18. bis 20. September 2015 in Köln stattfinden. Erwartet werden rund 15.000 Teilnehmende, die sich auf ein abwechslungsreiches und spannendes Wochenende mit Kolpingmitgliedern aus ganz Deutschland freuen dürfen.

Ich bin überzeugt, dass wir uns als Diözesanverband Aachen vielfältig einbringen können. Mit Markus Lange als stellv. Bundesvorsitzenden und Leiter der Hauptkommission „Kolpingtag“ und Birgit Holländer als unserer Vertreterin dort sind wir bei der Planung gut vertreten.

#### **Mein Fazit:**

Es bleibt also spannend. Der Berichtszeitraum war turbulent, aber auch die kommenden Monate werden wieder angefüllt sein mit Terminen, Begegnungen, Emotionen und Aufgaben.

Denn Kolping lebt!

Ich freue mich auf die Zeit und wünsche uns für unsere Aufgaben in den Kolpingsfamilien, Bezirken und dem Diözesanverband ein gutes Händchen und Gottes Segen.

#### **„Treu Kolping“**

Matthias Scharlau



Kolpingwerk Diözesanverband Aachen

Waisenhausstraße 22  
41236 Mönchengladbach